

Kleine Nachrichten

Erneute Ablehnung der Kohlenpreiserhöhung.

Berlin. Im Reichswirtschaftsministerium sind mit den Vertretern des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes eine eingehende Aussprache über die Lage des Ruhrbergbaues statt. Nach dem Ergebnis der Besprechung ist mit einer Erhöhung der Ruhrkohlenpreise nicht zu rechnen. Das Reichswirtschaftsministerium hat auf Grund der vorgelegten Unterlagen zwar die schwierige Lage des Ruhrbergbaues anerkannt, aber mit Rücksicht auf die Gesamtlage von der bisher in der Preisfrage eingenommenen Haltung geglaubt, nicht abzuweichen zu können.

Der neue Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium.

Berlin. Wie der Staatsanzeiger bekannt gibt, ist der bisherige Regierungspräsident Hans Krüger in Rineburg zum Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium ernannt.

Keine neuen Ruhrerschädigungen.

Berlin. In Berücksichtigung der am 15. Dezember 1926 vom Untersuchungsausschuss des Reichstages für Ruhrerschädigungen gefassten Entschlüsse und insbesondere des in Nummer 5 dieser Entschlüsse ausgesprochenen Wunsches hat die Reichsregierung bekanntlich 30 Millionen als abschließende Entschädigungsmassnahme aus Anlass der Ruhrerschädigungen beschlossen. Mit Zustimmung des 16. Reichstagsausschusses (besetzte Gebiete) sollen diese Geldmittel zum Teil für Zwecke der allgemeinen Volkshygiene bei den Arbeitnehmern (Arbeiter und Angehörigen), zum anderen Teil, der für Gemeinden und Gemeindeverbände sowie zur Mittelstandsförderung bestimmt ist, für allgemein die Produktion des besetzten Gebietes fördernde Zwecke verwendet werden, nicht aber zur Bewährung von Einzelwendungen in Form von Darlehen oder von Unterzählungen. An die erst jetzt veröffentlichte Entschliessung des Untersuchungsausschusses vom 15. Dezember 1926 haben sich die Vermittlungsausschüsse, die neuerdings weitere Entschädigungsmassnahmen in Aussicht fassen, das ist aber nach dem Vorgefassten nicht der Fall. Anträge an das Reichsministerium für die besetzten Gebiete oder an andere mit der Abgeltung von Ruhrerschädigungen betraute Behörden auf Bewährung neuer Ruhrerschädigungen müssen deshalb als zwecklos angesehen werden.

Ministerreden auf dem Städtetag.

Magdeburg. In der Aussprache über die Rede des Präsidenten Dr. Meiser betonte Reichsfinanzminister Dr. Brücker, dass Selbstverwaltung und Selbstverantwortung nicht Selbstzweck seien. Das große Problem Nationalismus und Nationalismus gehe nicht nur um Wirtschaftsgrenzen und Vertikalkompetenzen, es gehe vielmehr um die Seelen vieler Millionen deutscher Volksgenossen, besonders auch derjenigen Süddeutschlands, es gehe um die Einheit des deutschen Volkes. Es sei nicht richtig, dass die Reichsregierung eine allgemeine Entlassung der Reichsbeamten beabsichtigt. Nach Dr. Brücker ergriff der preussische Innenminister Erzberger das Wort. Der Minister sagte u. a.: Die kommunale Selbstverwaltung muß gleichberechtigt neben Reich und Land stehen. Die Selbstverwaltung darf nicht durch Reglementierung gehindert werden.

Massenleishmanien.

Frankfurt a. M. Ober. In einem Dorfe bei Jülich sind etwa 60 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen krank danieder. Einer der Erkrankten ist bereits gestorben. Die Nachforschungen haben ergeben, daß die Erkrankungen auf den Genuß im Dorf gekaufter Wurst zurückzuführen sind, in der, wie man annimmt, Paratyphusbakterien enthalten waren.

Eine ganze Familie an Tollwut gestorben.

Wraz. Die „Tagespost“ aus Belgrad meldet, ist im Dorf Garlice eine fünfköpfige Familie, die Fleisch von einem an Tollwut verendeten Schaf gegessen hatte, an Tollwut erkrankt und im Krankenhaus gestorben.

Ein Fall spinaler Kinderlähmung in der Tschechoslowakei.

Uhorod (Karpathenland). In Uhorod wurde ein Fall spinaler Kinderlähmung festgestellt. Die Behörden haben die Desinfektion durchgeföhrt, die Gemeinde isoliert und die Kinder vom Grenzverkehr mit Rumänien ausgeschlossen.

Deutsche Flugvorbereitungen in Rumänien.

Harbour Grace (Rumänien). Drei Vertreter einer deutschen Transportgesellschaft sind hier zur Vorbereitung eines deutschen Transatlantikfluges eingetroffen. Es wurde eine Werft gepachtet, die für die Reparatur von Wasserflugzeugen sowie für die Aufnahme von Gasolindruckmaschinen eingerichtet wird. Die Vorbereitungen sollen von einer deutschen Schiffahrtsgesellschaft verwaltet werden sein. Der Start ist innerhalb der nächsten Wochen geplant.

Haus unserer Heimat

Wilsdruff, am 24. September 1927.

Wertblatt für den 25. und 26. September.
Sonnenanfang 5^h 5^m | Mondanfang 6^h 5^m
Sonnenaufgang 17^h 17^m | Monduntergang 6^h 5^m
1852 Professor Bahlinger, berühmter Philosoph, geb.

Das Wetter der Woche.

So wenig erfreulich der Sommer begann und so unbeständig das Wetter während des ganzen Sommers im großen und ganzen blieb, so häufig klang es aus. Der Sonntag und der Montag standen vollkommen im Zeichen schwerer Herbststürme mit wiederholten Regenschauern. Dabei gingen die Temperaturen ganz erheblich zurück. Mitte der Woche schien dann eine Besserung der allgemeinen Wetterlage eintreten zu wollen. Bei kräftig ansteigendem Luftdruck klärte sich der Himmel auf. Nur zu schnell zeigte es sich, daß es sich um eine vorübergehende Besserung handelte. Der Donnerstag brachte noch eine kräftige Zunahme der Temperaturen. Schon im Laufe des Tages kam es dann besonders in Mitteldeutschland, aber auch im Südwesten des Reiches zu verbreiteten und teilweise schweren Gewittern mit anschließendem Landregen. Die Folge davon war ein neuer Temperaturrückgang. Die allgemeine Wetterlage läßt keine Hoffnung auf eine grundlegende Änderung des Wetters zu. Da über dem Kanal bzw. über den britischen Inseln dauernd neue Tiefdruckwirbel aufstehen, dürfen wir auch in den nächsten Tagen im Bereich der meisten südwestlichen Luftströmungen bleiben. Zwischenburch ist mit einzelnen schönen Tagen zu rechnen.

Die Herbstsaison steht vor der Tür. Sie bringt für jeden Haushalt mancherlei Einkäufe und damit für unsere Geschäfte die Möglichkeit, sich einen befriedigenden Umsatz zu sichern, wenn man es versteht, seine Kundenschaft und solche Leser, die es werden sollen, rechtzeitig für sein Lager zu interessieren. Die Aktion ist in solchen Fällen das wirksamste Hilfsmittel. Nicht umsonst über-

schwommen schon jetzt wieder großstädtische Verkaufsgeschäfte das flache Land und die kleineren Städte mit ihren ausgedehnten Katalogen. Der Reklamefachmann eines solchen Geschäfts weiß, daß die Ausgabe sich lohnt. Wollen auch Sie sich nicht zu dieser Ansicht bekehren? Ein Inserat im „Wilsdruffer Tageblatt“ bringt Ihre Anzeige in die Hände von vielen Lesern. Machen Sie einen Versuch! Geben Sie uns Ihre Inserate auf und warten Sie den Erfolg ab. Sie werden schon nach den ersten Versuchen einsehen, daß wir Ihnen nicht zuviel versprochen haben und werden ständig zu unseren neuen Kunden gehören, wie es schon viele vor Ihnen geworden sind. Nähere Auskünfte erteilt jederzeit gern und unverbindlich die Geschäftsstelle des Wilsdruffer Tageblattes.

„Rassekrude“. Morgen Sonntag folgt gewissermaßen als Nachfolger der „Klein-Kirmes“ oder sog. Rassekrude. Noch einmal lassen die Schützen zum Festzuge zusammenblasen und ziehen nachmittags 3 1/2 Uhr vom „Abler“ aus durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Schützenplatze, allwo die Bodenluft auf Jung und Alt ihren Zauber wieder ausübt. Alle Mitbürger und Vertreter von Korporationen sind herzlich gebeten, an dem Festzuge recht zahlreich teilzunehmen und dazu beizutragen, alle schöne Seiten und Gebräuche wieder aufleben zu lassen und zu erhalten. War der Wettergott vergangenen Sonntag und Montag nicht mit im Bunde, so muß doch die Hoffnung festgehalten werden, daß er morgen ein Einsehen hat und Schon-Wetter beschert.

Marzifreudert Sonntag den 25. September 11—12 Uhr vorm. Vertretungsliste: 1. Choral, „Wachet auf ruft uns die Stimme“. — 2. „An Treue fest“, Marsch von C. Teile. — 3. Jubiläumssfest-Quartett von C. Winter. — 4. „Am Meer“, Lied von F. Schubert. — 5. „Sinnbild“, Walzer von V. Händl. — 6. „Der Marzifreudert“, Polka von J. Gottlieb. — 7. Reichsbanner-Marsch von E. Urbach.

Die Badefreien geht nunmehr allmählich ihrem Ende entgegen. Nach ein paar Tage und die Bäder werden wieder geschlossen, obwohl das Wetter nicht in dem Maße, wie man es gewünscht hätte, Gelegenheit zu ihrer Benutzung gegeben haben. Die letzten Wochen brachten zwar für kurze Zeit noch einmal Hochbetrieb, aber mit der Hitze nahm auch der Badebetrieb wieder ab. Einige Mineralwässer konnte natürlich auch die höhere Temperatur nicht föhren. In am Mittwoch wies das Wasser im hiesigen Schwimmbade bereits wieder 18 Grad auf. Hoffnung auf größere Wärme kann man ja kaum noch haben, aber wir bekommen noch schöne Herbsttage, an denen Luft- und Sonnenbäder als besonders angenehm und vorteilhaft für die menschliche Gesundheit empfohlen werden. Unter städtisches Bad ist auch dafür besonders geeignet und hält seine Tore geöffnet, bis die zunehmende Kühle auch das verdrängt.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung. Aus unserem gestrigen Bericht könnte gelesen werden, daß schon der Einspruch der Wirtschaftsfaktion gegen die Darlehnsaufnahme der Stadt Kosten in Höhe von 137,50 Mark verursacht habe. Das ist natürlich nicht der Fall. Die Kosten entstehen, wenn am 1. Oktober 1928 das Darlehen nicht zurückgezahlt werden kann und deshalb in ein langfristiges umgewandelt oder zu seiner Deckung ein neues aufgenommen werden muß.

Franciskus Nagler kommt wieder nach Wilsdruff. Die von uns vor einigen Tagen schon gedruckte Nachricht hat bei unserer Einwohnerheit große Freude ausgelöh. Alle persönlichen Bekannten und die noch größere Zahl, denen seine Werte die Bekanntheit vermittelt, warten auf ihn. Und er kommt nun schon zum dritten Male offiziell in unsere Stadt. Das erste Mal war er mit seiner Gattin Gosi und Vortragender im Verein für Natur- und Heimatkunde. Das zweite Mal kam er mit seinen Getreuen vom Reinsiger „Liebertranz“ und bot im „Löwen“ ein Konzert, das noch in aller Erinnerung ist, und nun bringt er seine Kurde und Kantorin mit, die beiden bishererhaltenen, die unter seiner Leitung in der Heimatkundehaben in Dresden Erfolg auf Erfolg hießen. Und will uns im Verein mit ihnen im „Abler“ ein weltliches Konzert bieten. Es braucht nicht erträ betont zu werden, daß der Mittwoch-Abend für alle Besucher ein besonders gemüthlicher und wertvoller werden wird. Das steht fest. Was uns hier durch Vermittlung des Vorsitzenden des Vereins für Natur- und Heimatkunde ohne große Mühe in den Schoß fällt, danach trachten andere und größere Städte schon lange vergebens. Aber daraus erwächst allen Gelang- und Heimatsfreunden auch eine große Pflicht: die der Dankbarkeit, die in so zahlreichen Besuche ihren Ausdruck finden muß, daß die Stühle im „Abler“ nicht zu reichen. Hoffen wir's. Das Nähere besagt das Inserat in heutiger Nummer.

Der Christliche Elternverein Wilsdruff und Umgegend ladet alle herzlich gefassten Eltern und Erziehungsberechtigten von Stadt und Land für nächsten Donnerstag abend 8 Uhr in den „Abler“ ein. Dasselbst hält der Geschäftsführer des Landesverbandes der christlichen Elternvereine Sachsens, Herr Dr. W. A. a. a. n. - Dresden einen Vortrag über: „Durch Recht zu Frieden und Freiheit“. Eine kritische Würdigung des Reichsschulgesetz-Entwurfes (vgl. Inf.).

Der Bezirksausschuss des Handwerks, der über die ganze Antschauptmannschaft Weihen einschließend der Städte Weihen, Lommatzsch-Köthen und Wilsdruff vertritt, hält Sonntag den 9. Oktober im „Löwen“ in Wilsdruff eine Bezirksversammlung ab. Der für kommenden Montag vorgezeichnete Spruch des hiesigen Ortsausschusses fällt aus und wird mit der Bezirksversammlung verbunden.

Arztlicher Sonntagsdienst (nur bringende Fälle) Sonntag den 25. September Sanitätsrat Dr. Barisch-Wilsdruff und Dr. Gehle-Burghardswalde.

Die Kroatogewerliche Meihen-Coffeubaude wird vom 2. Oktober ab im Einvernehmen mit den beteiligten Behörden nur noch bis Niedermaria geführt. Am 2. Oktober tritt gleichzeitig ein neuer Fahrplan in Kraft.

Diebstähle in der Dresdner Umgebung — Gefährliche Diebstehende. In den letztvergangenen Tagen und Nächten sind in der Dresdner Umgebung eine ganze Anzahl recht bedenklicher Einbruchdiebstähle verübt worden. In Köpnig-Hellerau wurden bei einem derartigen nächtlichen Wohnungseinbruch gegen 300 Mark Bargeld, ferner Ausweispapiere auf Karl Ludwig Bauer, geboren 1884 zu Großbrottdorf, und neben anderen Sachen auch ein Akkordeon mit neun Schuß Munition erbeutet. Dieser Einbruchdiebstahl ist nach den vorhandenen Spuren von den beiden Spüßbüden mit unglaublicher Dreistigkeit ausgeführt worden. In zwei aufeinanderfolgenden Nächten wurden in Possendorf in fünf verschiedenen Fällen und in Rippin in zwei Fällen bei Guts- und Wirtschaftsbesitzern durch Anstechen der Fensterscheiben Einbruchdiebstähle verübt, wobei den Dieben Lebens- und Genussmittel, Bargeld und die verschiedenartigsten anderen Sachen in die Hände gefallen sind. Ähnliche nächtliche Diebstähle wurden zwar in Kleintroßwitz bei Bausen begangen und dort in einer Nacht vier Geböde erbeutet, und vor Begebung dieser Straftaten die einzige Fernsprechleitung des Ortes zerstört. In Schullwitz bei Schönfeld, Bezirk Dresden, wurde in der Nacht zum 20. September der Fahrkart- und Gepäckraum des Eisenbahnhaltepunktes erbrochen. In Vargel und Briesmarken wurden nicht ganz 10 Mk. erlangt. Unbekannte Gefäßgebiebe drangen in Deidau zweimal hintereinander in Ställe ein und entwendeten daraus 16 Hühner,

die zum Teil an den Tototoren abgeschlachtet worden sind. Aus einer Erdgeschloßwohnung in Köplichbroda stahl ein Einsteigedieb verschiedene Kleidungsstücke, eine Taschenuhr und andere Dinge. In diesem Falle hatte der unbekannte Spüßbude ein offenes Fenster vorgefunden, welcher Umstand die Ausschübe erleichterte.

Gewunde um Beschäftigung nur beim zuständigen Arbeitsnachweis. Bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung häufen sich die Gesuche um Beschäftigung. Die Bewerber verlernen dabei, daß die Reichsanstalt aus den bestehenden Arbeitsnachweissämtern gebildet wird und grundsätzlich verpflichtet ist, die vorhandenen Arbeitskräfte der Arbeitsnachweissämter zu übernehmen. Soweit vielleicht bei dem einen oder anderen Amt Bureau- oder andere Hilfskräfte gebraucht werden, werden sie nur bei den öffentlichen Arbeitsnachweissämtern angefordert. Bewerbungen an die Reichsanstalt sind deshalb zwecklos. Wer Arbeit sucht, wenbei sich zweckmäßig immer an den öffentlichen Arbeitsnachweissämtern des Bezirks.

Gewichte, die man in der Tasche hat. Kleine Gewichte, die man zur Hand hat, sind die Schirmmützen. Sie sind nämlich, wenn es gilt, einen kleinen Gegenstand, etwa einen Brief oder etwas dergleichen abzuwiegen. Es wiegt ein heutiger Reichspfennig 2 Gramm, ein Stück zu 2 Pfennig 3 1/2 Gramm, zu 5 Pfennig 5 1/2 Gramm und zu 10 Pfennig 4 Gramm. Das bisherige 30 Pfennigstück in Bronze wiegt 5 Gramm. Ersetzt wird es durch eine Münze in Reimittel im Gewicht von 3 1/2 Gramm. Von den Silbermünzen wiegt eine Reichsmark genau 5 Gramm, ein Stück zu 2 Mark 10 Gramm, zu 3 Mark 15 Gramm und zu 5 Mark 25 Gramm. Die Angaben beziehen sich alle auf das ursprüngliche Münzgewicht. Die Verminderung durch die Abmähung ist aber verhältnismäßig gering, so die Münzen noch nicht alt sind. Will man genau sein, so nehme man neue Stücke.

Strombach (Berichtigung.) Zu dem in der Donnerstagsnummer erschienenen Bericht über die Sitzung der Gemeindeverordneten wird berichtend vermerkt, daß J. der Bau einer Benzinanstalt auf dem Hofe des Schlossermeisters und Installateurs Döhner in Strombach und 4. der Schuppenbau bei Herrn Bauer Paul Köffel bedingungslos genehmigt wurden. (Die Benzinanstalt wird nicht bei Herrn Köffel errichtet.)

Einboch. (Kirchgemeinde-Verammlung.) Dienstag den 27. September abends 8 Uhr findet im hiesigen Gasthose Kirchgemeinde-Verammlung statt.

Wanzenstein. (Neuer Pfarrer.) Die Bilanzzeit in unserer Kirchgemeinde geht nun ihrem Ende entgegen, indem Pfarrer Dejne Sonntag den 2. Oktober in sein Amt eingewiesen wird. Durch die Vertretung von Pfarrer Dejne in Einboch sowie Kantor W. Behig ist aber Dejne zum Auftritte gestellt worden, was wohl allseitige Anerkennung gefunden hat. Dank aus Herrn Mühlensfelder Kirchen-Vorstand, welcher bei Dejnes Diensten die Orgelbegleitung übernahm. Gebet Gott, daß Pfarrer Dejne trotz seines vorgeschrittenen Alters recht lange in unserer Gemeinde als Seelsorger wirken kann.

Roborn. (Gebirgsverein.) Eine kleine Zahl Gebirgsvereiner wanderte am Donnerstagabend noch hinaus nach dem Landberg zu einer Beratung. Dr. Schellhorn gab zunächst das Programm der 30. ordentlichen Mitgliederversammlung des Gebirgsvereins in der Ortsgruppe Pirna bekannt. Danach beschloß man, 3-4 Mitglieder als Abgeordnete zur Jubelfeier am 1. Oktober nach Pirna zu entsenden. Da sonst kein weiterer Punkt zur Beratung stand, folgte ein kurzes gefelliges Beisammensein.

Niederlehna. (Anfall.) Aus der Mauer von Griebberg von einem Bergknäuel kommend, Roundorf passierte, wurde er von zwei Büschen und einem Mädchen nahe dem Fischerischen Gut vom Rad gestochen, gefolgt und seiner Habseligkeiten beraubt. Den Wdauernwerten liegen selbst keine Begeister liegen, bis der Nachtpolizist, durch das Söhnen B. aufmerksam gemacht, ihm Hilfe brachte. Ein bekannter Radfahrer nahm ihn mit bis Niederlehna, wo er der sterblichen Wohnung zugeführt wurde. Dr. Schellhorn brachte dem Verunfallenen sofort Hilfe. Ein Hebelstater soll ermittelt sein. — Der Radfahrer Heber führt unvorsichtsweise nahe der Reichsstraße mit zwei Motorradfahrern zusammen, alle drei kamen außer geringen Sachschaden mit dem Schreden davon.

Zur Hindenburg-Spende.

Die Hindenburg-Spende bittet um Mitteilung folgenden Aufrufs:

An die Spender kleiner Gaben!

Es kommen der Leitung der Hindenburg-Spende wiederholt Anregungen, doch wenigstens in den Postämtern und Schulen Sammelbüchsen aufzustellen, um denen ein geheimes und unfotografierbares Geben zu ermöglichen, die sich wegen der Kleinheit ihrer Gabe bedrückt fühlen und sonst absteht stehen müssen. Die Leitung der Hindenburg-Spende will aus grundsätzlichen Bedenken diesen Art des Büchsenstimmens einschränken. Für die kleinen und kleinsten Gaben sind die Sammelbüchsen der Postämter geschaffen, u. der stetige Eingang immer wieder unabhägiger 20- und 30-Pfennigbeträge beweist, daß sie ihrer Aufgabe gerecht werden und daß die Geben sich dieses zweckmäßigen und einfachen Weges gern bedienen. Sollte aber doch jemand glauben, aus irgendwelchen Rücksichten die kleine Gabe, die ihn nur möglich ist, nicht der Post übergeben zu können, so tue er sich mit zwei oder drei Freunden in gleicher Lage zusammen; dann wächst aus solchen kleinsten Ecken die Gabe eines Freundeskreises, deren Sämmchen schon ansehnlicher ist.

Immer aber, wenn jemand solchen Bedenken Raum geben will, sollte ihm gegenwärtig sein, daß gerade bei der Sammlung der Hindenburg-Spende es vor allem auf die Befinnung ankommt, die jeden „dabei sein“ lassen will. Darum keine allzu ängstliche Zurückhaltung; Nehme angemessene Gaben, und sei sie noch so klein, acht ihren Geber.

Verreinskalendar.

Haus- und Grundbesitzerverein Wilsdruff. Sonnabend den 24. September abends 8 Uhr Versammlung in der „Tonhalle“.

Arbeitsgemeinschaft der Beamten, Angestellten und Rentner Wilsdruffs. Dienstag den 27. September Vortragversammlung im „Abler“.

Sängerkreis. Nicht Mittwoch sondern Donnerstag den 29. September Singstunde.

D. S. V. Ortsgruppe Wilsdruff. 3. Oktober Versammlung Homöopathischer Verein. 4. Oktober Monatsversammlung u. Vortragabend „Tonhalle“.

Christlicher Elternverein Wilsdruff und Umgegend. Donnerstag den 29. September abends 8 Uhr im „Abler“ Vortragabend. Ortsausschuss des Handwerks. Montag den 9. Oktober im „Löwen“ Bezirksversammlung.

Wetterbericht

Wechselhafte unruhige Herbstwitterung. Temperaturen im Flachlande gemäßig bis kühl, in mittleren Höhenlagen sehr kühl. Zeitweise Regen, im übrigen wechselnd bewölkt.

Sachsen und Nachbarchaft

Reifen. (Schwere Verkehrsunfälle.) Am Donnerstag nachmittag in der 2. Stunde wurde auf der Hasenbörfer Straße in der Nähe des Kaitzbergs der 54 Jahre alte Fuhrwerksbesitzer H. von hier mit einer erheblichen Rückenwunde bewußtlos neben seinem mit Schutt beladenen Kofferschiff aufgefunden. Das Kofferschiff eingestürzt, wurde Schädelbruch festgestellt. Der Verletzte befindet sich in Lebensgefahr. Es konnte nicht festgestellt werden, ob H. die Verletzung durch Sturz vom Wagen oder Hufschlag des Pferdes erlitten hat. — Von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt wurde am gleichen Tage gegen 1/8 Uhr in dem steilen nach der Burg führenden Hofwege von einem Personenkraftwagen aus Pirna der etwa 11 Jahre alte Schulfahrer B., der mit einem Handwagen den Weg herabgefahren kam. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, die die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte.

Kamern. (Verkehrsunfall.) Am Mittwoch fuhr ein zweifach zusammen auf einem Rade die Amdenstraße hinunter, verlor die Gewalt über das Rad und geriet an einen Kraftwagen. Beide Jungen erlitten schwere Verletzungen.

Bauten. (25prozentige Sparsparlassenaufwertung.) Für die Sparsparlassenaufwertung liegen die Verhältnisse bei der Bauten Sparsparlasse nicht ungünstig. Wie gemeldet wird, kommt in Bauten eine Aufwertung der Sparsparlagen von nicht unter 25 Prozent des Goldmarkbetrages in Frage.

Burgstädt. (Schwere Ausschreitungen.) Acht bei den Brausefabrikarbeiten beschäftigte Arbeiter, die vom Arbeitsnachweis Leipzig kürzlich überwiesen worden sind, verursachten im Restaurant Brigade einen großen Standal und mißhandelten den Wirt, die Wirtin und die Kellnerin in schwerster Weise. Da ein Schafmann die Ruhe nicht wieder herstellen konnte, holte er von der Polizeiwache Verstärkungen, die die Ausschreiter auf der Straße trafen, als sie harmlose Passanten mißhandelten. Da die Ausschreitungen einen immer größeren Umfang annahmen, wurde die Chemnitz Landespolizei herbeigerufen, die schnell eintraf und die Kaufleute verhaftete. Die Arbeiter, die zuvor schon an der Arbeitsstelle den Schachtmeister und andere Personen angegriffen hatten, wurden entlassen. Die Entlassenen wurden unter polizeilichen Schutz durchgeführt, da man abermals Ausschreitungen der Kommissäre befürchtete.

Zwidau. (125jähriges Zeitungsjubiläum.) Am 1. Oktober begeht die „Zwidauer Zeitung“ die Feier ihres 125jährigen Bestehens. Das im Verlage H. Jäcker, Zwidau, täglich erscheinende Blatt, das früher den Titel „Zwidauer Wochenblatt“ führte, gehört zu den ältesten Zeitungen Sachsens und hat vom ersten Tage seines Erscheinens ab eine konsequente, von erstem Verantwortungsgelübde und echter Liebe zur engeren und weiteren Heimat getragene Politik getrieben.

Borna. (Zwei Personen durch elektrischen Strom getötet.) Am Donnerstagabend ist im benachbarten Thierbach infolge des starken Sturmes über dem Dache des dortigen Rittergutes ein elektrischer Draht. Der 65jährige Nachtwächter kam mit diesem in Berührung und blieb daran hängen.

Der hinkommende Verwalter Bergmann sprang ins Haus, um die Sicherung herauszunehmen und eilte dann zur Befreiung des noch am Draht hängenden Nachtwächters. Als er diesen befreite, wurde er ebenfalls zur Seite geschleudert. Der gerissene Draht gehörte zu einer Fernleitung, die nicht vom Hause ausgeschaltet werden konnte. Die Wiederbelebungsversuche an den beiden Verunglückten waren leider vergebens.

Leipzig. (Die Kinder-Ähmungs-Epidemie.) Vom 21.—22. September sind in Leipzig 10 neue Fälle spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Davon wurden fünf in Krankenhausbehandlung genommen. Zwei Kranke sind neuerdings gestorben. Die Gesamtzahl der Kranken betrug bis 22. abends 105, davon waren in Krankenhausbehandlung 73, gestorben sind insgesamt 18. Von den 105 Erkrankten sind 66 kleine Kinder, 31 Schulkinder einschließlich Berufsschüler und 8 Erwachsene.

Berliner Produktenbörse vom 24. Sept. 1927.
Weizen 25,20—25,00; Roggen 23,90—24,20; Sommergerste 22,00—22,50; Wintergerste 21,70—22,40; Hafer 19,60—20,30; Weizenmehl 32,75—33,25; Roggenmehl 32,50—34,50; Weizenkleie 14,75; Roggenkleie 14,75.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten und die „Wilsdruffer Illustrierte“.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästner, für Anzeigen und Reklamen H. Kästner.
Druck und Verlag: Arthur Fischel, sämtlich in Wilsdruff.

Ämliche Verkündigungen

Aufwertungs- (Mietzins-) Steuer.
Auf Grund des Gesetzes vom 9. April 1927 zur Änderung des Aufwertungssteuergesetzes wird darauf hingewiesen:

1. daß der allgemeine Steuerfuß der Aufwertungssteuer von bisher 45 v. H. des Aufwertungsmerks mit Wirkung vom 1. Oktober ab auf 51 v. H. des Aufwertungsmerks erhöht worden ist;
2. daß sich der Steuerfuß für die Steuerpflichtigen, denen eine Ermäßigung der Steuer bewilligt worden ist, weil ihr Grundstück am 31. Dezember 1918 nicht oder mit nicht mehr als 50 v. H. seines Friedenswerts belastet war, mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab nur um 2 v. H. des Aufwertungsmerks erhöht.

Wilsdruff, den 24. September 1927.
Der Stadtrat. — Steueramt.

Einer sagt dem Andern

und alle kommen ins Luder Dresden-Altpfad, Webergasse — Scheffelstraße.



Wochenspruch: Werher Umloch, kleiner Ringer.

Jeden Mittwoch Schweinschlachten, jeden Sonnabend und Sonntag Spitzlinge zu kleinen Preisen. Das wohlbelummierte Luder Hell und Dunkel.

2 Arbeiter Rich. Eckelt
zum sofort. Antritt gesucht
Holzhandlung,
Otto Mickan
Berggasse 233

Textil-Abfälle
Papier
Lumpen
Knochen
Alteisen
Metalle
kauft ständig
Otto Mickan
Berggasse 233

Sonniges möbliertes Zimmer
ob. b. f. Schlafst. zu verm.
zu erf. in d. Exp. d. St.

Ein mittelmäßiges Pferd
und ein guterhaltener Brettwagen
(Tragkraft 40 Zentner.)
billig zu verkaufen
W. Sändig
Besterweg Nr. 3.

Elegante Herbstneheiten
in Mägen und Hüten
Alwin Forte
Stadthaus

Hühneraugen Hornhaut Schwielen u. Warzen beseitigt schnell sicher u. schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg.
Kukirol - Verkaufsstelle:
Drogerie Paul Kletzsch

Dresden! So erschallt es bei der Ankniff im Dresdener Hauptbahnhof! Aber Keiner ruft, wo Ihr hingehen sollt, wo Ihr gut aufgehoben seid.

Alles aussteigen!

beim Altmarkt. Hier findet Ihr eine große Auswahl Speisen (Mittagessen schon von 50 Pfg. an) und das berühmte bayrische Erlanger Reifbräu, das Glas 35 Pfg., also nicht teurer als die Dresdner Biere.

„Näfa“-Fahreräder

in allen Preislagen von 72 RM. an, für jeden Geschmack das Passende Ein- und mehrjährige Garantie, nur gelidete Rahmen mit Marken-Reifenlauf u. Marken-Gummis, Bestesgehende Füllungsgeb

Alfred Dürre, Wilsdruff,
Zebtlerstr. Nr. 183. Mech. Reparatur-Werkstätte.

Thomasmehl Kalkstickstoff Am-Sup. 812
sowie alle anderen Düngemittel
empfehl. ab Lager und eintreffend

Louis Seidel, Wilsdruff.
Fernruf 5 und 10
Mohorn Wilsdruff-Röhrsdorf
Fernruf 388 Fernruf Wilsdruff 7.

Westfalia

Die Einzigste Melkmaschine
Rudolf Zuschke, Kesselsdorf
Schlosserei und Installations-Geschäft, Telefon 443.

Befreiung von der Aufwertungs- (Mietzins-) Steuer.

Die Kassee über Befreiung von der Aufwertungssteuer verlieren am 30. September 1927 ihre Gültigkeit.

Zugehörigen Personen (i. B. Rentner), die von der Aufwertungssteuer befreit sein wollen, werden ersucht, dies

bis zum 4. Oktober 1927 bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.
Wilsdruff, den 24. September 1927.
Der Stadtrat. — Steueramt.

Dienstag, den 27. September 1927, nachm. 1 Uhr sollen in Röhrsdorf bei Wilsdruff 44 Stück Spaten meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Treffpunkt der Versteigerung am Wehnhof „Wilsdruff-Röhrsdorf“.

Wilsdruff, den 24. September 1927.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Weine vom Fass Hochzeiten - Kindtaufen Familienfestlichkeiten

Winkler's Weinhandlung und Weinversand

In jedem Stadtteil und weit drüber hinaus, trinkt man Weine vom Fass aus Winkler's Haus

Geeigneter Festwein à Liter RM 1,28
Korbflaschen von 10 Liter an leihweise
Kostproben werden unverbindlich frei Haus gesandt!

Wie die Tinte zur Feder gehört Reklame zum Geschäft!

Der Kreis der Hanomag-Freunde
vergrößert sich von Tag zu Tag.
Unsere Produktion läßt sich, dank der

HANOMAG-Kleinauto
stets sofort lieferbar

Wählt. — Wir bitten, sich mit unserer autor. Vertretung in Verbindung zu setzen. Ohne Kaufverpflichtung erhalten Sie Drucksaften u. Auskünfte. Eine Probefahrt wird Ihnen die Vorzüge des Hanomag-Kleinautos praktisch zeigen.

Preise ab Werk einschl. Ausstattung:
Offener Wagen mit Klapp-Verdeck 1995 RM.
Sport-Zweiflerer 2300 „
Limousine (hohe Form) 2450 „
Mit abnehm. Linienmaßen-Aufsatz . 2500 „
Lieferwagen (Kasten abschraubbar) . 2300 „
Ratenzahlungen zu günstigen Bedingungen
Probefahrt, Angebot u. Drucksaften auf Wunsch

HANOMAG / HANNOVER-LINDEN
Autos. Vertriebs- u. Automobil-Verk. u. Beraten-B. m. b. H.
Friedberg, Olinenhauer Straße 31
Fernruf 5112, 3164

Und frischen Transporten

Orig. Ostpreussischem und Ostpreussisch-Holländer Zucht- und Nutzvieh

stellen wir ab heute eine Auswahl von ca. 30 hochtragenden und frischmelkenden Kühen u. Kalben

in nur mäßigster Qualität bei uns in Quidsdorf sehr preiswert unter günstigen Bedingungen zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh.

Emil Kästner & Co., Hainsberg i. Sa.
Fernruf: Freital 296.

Wie die Tinte zur Feder gehört Reklame zum Geschäft!

Walther Kunde, Dresden-A.
Pirnaische Straße 43/45
Fernsprecher 19036 Geschäftsgründung 1787

Emil Kästner & Co., Hainsberg i. Sa.
Fernruf: Freital 296.

Für 3 Mark höchstens erhalten Sie bei mir eine gute ersteilige

Mähmaschine
(System Dürkopp, Pfaff und Pödnitz)

Sprechapparate und Platten
zu verschiedenen Preisen am Lager

Reparaturen gut und billig
Geig Marxhauer, Dresdner Str.

Pa. Portland-Cement, Pa. Cemenkalk
Cementessenschieber in all. Größ.
Steinzeugröhren u. Viehtröge
in großer Auswahl empfiehlt
Emil Ruppert, Wilsdruff
Fernruf Nr. 412

Betkuser Saatroggen
1. und 2. Abfaat, sehr gute vollkörnige Ware

Strubes Dickkopfweizen
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

Louis Kühne, Hofmühle
Fernruf Amt Wilsdruff Nr. 42.
Bestellungen erbittet sofort!

Hotel Weisser Adler

Sonntag zur Rasselbude, Anfang nachm. 5 Uhr

Große Ballmusik

Tanzbändchen
Tanzbändchen
Hierzu laden ein **W. Siegelt, E. Philipp**

Amtshof

Morgen zur kleinen Kirme, sowie jeden Sonntag

Fünf-Uhr-TEE

mit feiner Stimmungsmusik
Eiscreme Schlagsahne

Schützenhaus Wilsdruff

Zur kleinen Kirme (Rasselbude) Sonntag 25. Sept.

Grosser Festball

Anfang nachmittags 4 Uhr
Hierzu laden freundl. ein **Georg Venzel** u. Team

Lindenschlößchen

Sonntag, den 25. September, zur Rasselbude

Grosser Fest-Ball

Morgen Sonntag den 25. September



Morgen Sonntag den 25. September

Herren- u. Damenball

Christl. Elternverein Wilsdruff u. Umg.

Donnerstag, den 29. September, abends 8 Uhr im „Adler“
Vortrag des Geschäftsführers des Landesverbandes der christl. Elternvereine Sachsens, Herr Th. W. Neumann, Dresden, über:

„Durch Recht zu Frieden und Freiheit“

Eine kritische Würdigung des Reichsschulgesetzentwurfes
Alle christl. gesinnten Eltern und Erziehungsberechtigten von Stadt und Land sind zu diesem äußerst wichtigen Vortrag herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

M. Hohner Mundharmonikas

sind die besten.
In großer Auswahl zu haben bei **Friseur Hörig, Freiburger Str.**
NB. Bei Einkauf 1 Hohner 1 Schule gratis, so lange Vorrat.

Zum Feste Lauer-Kaffee der beste

Empfehle meine stets frisch gerösteten

Lauer-Kaffees

Mk. 3,-, 3,40, 3,80, 4,20, 4,60 per Pfund
anerkannt hervorragend l. Geschmack u. Aroma;
auf Grund von mehr als 22-jähriger Erfahrung
sorgfältigst ausprobiert

Paul Lauer

am Markt
Erste Kaffee-Rösterei a. Plätze mit elektr. Betrieb

Sängerkränz.

Baldfreie Beteiligung am Schützenauszug nächsten Sonntag erbeten.
Der Vorstand.

Zur Kartoffel-ernte

empfehle ich:
Zentnerkörbe à 4,00 Mk.
1/2-Scheffelkörbe à 3,00 Mk.
1/4-Körbe à 2,50 Mk.
Handkörbe à 1,80 Mk.
Johannes Breuer,
Dresdner Straße 60.

Größer. Posten

geb., gut erhaltene **Fahrräder**
für Damen u. Herren, mit prima Gummi u. Torpedo zum Teil wie neu, spottbillig zu verkaufen.
Arthur Benke,
Meißen,
Leipziger Str. 29
Rein Laden daher billig aber gut.

Holzmalerei

suchen für sofort
Geb. Müller,
Wilsdruff.



ÜBERALL BEVORZUGT

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten vielen Glückwünsche und Geschenke

danken wir verbindlichst.

Gerhard Nake und Frau Wally geb. Moses

„Zur Rasselbude“

Hotel goldner Löwe

von 5 Uhr an feiner Festball
Tanzbändchen zu äußerst günstigen Preisen

Außerdem empfehle:
ff. junge Rebhühner — ff. Weine und Biere
Hierzu ladet ergebenst ein
Curt Schlösser

Franciscus Nagler

gibt
mit seiner Kurrende u. Kantorei
Mittwoch den 28. September 1927
abends 7/8 Uhr im Weißen Adler

ein weltliches Konzert

Plätze: nummeriert 1.50, unnummeriert 1.25, Galerie 0.75 im Vorverkauf bei Br. Klemm u. W. Gietzelt

D. F. U.

Ortsgruppe Wilsdruff.
Buchführungs-Kursus
(einf., dopp. und amerz.)
Beginn: Freitag, den 7. Oktober 1927, 8 Uhr abends
„Weißer Adler“, Wilsdruff.
Anmeldungen an Kolleg. **Edw. Bahr,** Wilsdruff
Poststr. 158 l. Beteiligung auch für Nichtmitglieder.
Nächste Ortsgruppen-Versammlung: 8. 10. 27.

Haus- und Grundbesitzer

Sonnabend, den 24. September, abends 8 Uhr
in der „Tonhalle“

Verlammlung.

Reichhaltige interessante Tagesordnung und Fassung wichtiger Beschlüsse. Daher das Erscheinen aller dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Bezirksausschuß des Handwerks für Meißen, Nossen, Lommatzsch, Wilsdruff.

Sonntag, den 9. Oktober

Mitglieder-Versammlung

im „Goldenen Löwen“, Wilsdruff.
Der Monatssprechtag für den Ortsausschuß des Handwerks, Wilsdruff, wird mit dieser Versammlung verschmolzen.
D. V.



Ausführung von ärztlichen Rezepten.
Edgar Schindler,
Wilsdruff, Dresdner-Str. 59.

Städt. Sparkasse Wilsdruff

Rathaus — Erdgeschoss
Konten: Wilsdruff 1 und 2. — Postcheckkonto: Dresden 1147

Günstige Verzinsung der Einlagen

Geschäftszeit: 8-1/2 und 1/2, 3-4, Sonnabend 8-1 Uhr

Dauerbrandöfen

Transportable Herde, Ofenrohre und Kniee
sowie alle anderen Ofenbauartikel empfiehlt billigst

Fa. Paul Schmidt

Dresdner Straße 94 — Ecke Rosenstraße — Fernruf 484
Mitglied der Rabatt-Spar-Gruppe



Wilsdruff Markt 100

Josef Hampel

Schneidermeister
empfiehlt

die neuesten Stoffe der Saison

in nur gut u. verträgl. Qualitäten, die jedem Geschmack entsprechen.
Für neue und praktische Formen kann ich durch Vorlage neuester guter Modestücke eine sehr reichhaltige Auswahl bieten.
Da ich ganz besonders auf einen eleganten Sitz und eine solide Verarbeitung der von mir gefertigten Stücke Wert lege und dabei zu mäßigen Preisen arbeite, darf ich der Dauerhaftigkeit, alle mich besuchenden Kunden bestens zufrieden zu stellen.
Sofortachtungsvoll
der Oblige.

OPEL



der billigste deutsche Qualitätswagen

Wer Auslandswagen kauft, schädigt die deutsche Wirtschaft

4/16 PS Zweisitzer	2800,— RM
4/16 PS Viersitzer	3100,— RM
4/16 PS Limousine	3600,— RM
10/40 PS Fünfsitzer	5000,— RM
10/40 PS Limousine	5600,— RM

Holen Sie unverbindliche Offerte ein bei
Arthur Fuchs, Wilsdruff
Fernruf 499

Autovertrieb aller Systeme — Stets gut erhaltene gebrauchte Wagen am Lager — Bei Kauf eines Wagens Fahrunterricht gratis.
Private Fahrschule zur Ausbildung aller Kraftfahrzeugführer

Kinder-Fräulein!

Gebild. 18 jährl. Mädchen sucht Stellung als Stenotypistin (Anfangslehre) auf einem Gut, könnte auch evtl. als Kinderf. mit tätig sein, bei fr. Station. Antritt kann sof. erfolgen (Stellung Wilsdruff oder Umgebung). Angeb. an:
Charlotte Pfeiffer,
Dresden-K., Scharnhorst-Str. 2, III. Etage.

Hausfrauen-Walderei Wilsdruff

Durch den Einbau einer dritten Maschine bin ich mehr noch als bisher schon in der Lage, allen von den geübten Hausfrauen gestell. Anforderungen gerecht werden zu können. — Gleichzeitig empfehle ich meine neue

Wäscherolle
für Kraft- und Handbetrieb zu jedermanns Benutzung, wie auch meinen großen
Bleich- und Trockenplan
Jede praktische Hausfrau benutzt daher im eigenen Interesse die
Hausfrauen-Walderei Wilsdruff
Inhaber: Felix Vogel
Auf 101

Rosenkäfer

In einer duftend roten Rose
Kriecht sanft in ihrem Blütenschoße
Ein Käfer, schön gefärbt und nett,
Der Wind wiegt leise sein weiches Bett.

Da, nach des Tages Sonnenhitze,
Zeigt Wetterleuchten ferne Blitze,
Schon stehen an der Himmelsbahn
Dampfrollend Wolken schnell heran.

Laut braut der Sturm im wilden Wetter,
Reißt Blüten los und wirbelt Blätter.
Den schwarzen Ast vom Baum er brach,
Die Rose bricht durch seinen Schlag.

Und als das Wetter sich verzogen
Und farblos glänzt der Regenbogen,
Liegt tot an Gartenweges Stell'
Die Rose und ihr Schlafgefell'.

Marx wart.

Himmelspredigt.

5. Mos. 10, 14: Siehe, Himmel
und aller Himmel Himmel, und die
Erde und alles, was darinnen ist,
das ist des Herrn, des Herrn Gottes.

Wir standen auf der Sternwarte. Aus den Gärten
am Wasser klang Musik herauf und in den Pausen Gläser-
klingen und das Summen von vieler Menschen Unterhal-
tung. Und dann flammte ein Feuerwerk auf: prächtig,
sprühend, mit Knallen und Sischen und Knack. Als es
zu Ende war, ergoß sich ein dunkler Menschenstrom aus
den Gärten auf die Chaussee. Und dann wurde es still,
die Lampen unten erloschen und es war dunkel. Da
leuchteten über uns die stillen Sterne auf, immer neue,
immer neue. Und statt der lärmenden Wachsmusik von
vorhin klang es uns durchs Herz wie fester Kinder-
gesang: Weißt du, wieviel Sternlein sieben — — Wir
traten an das Fernrohr und blickten hinaus in das tiefe
nächste Weltall. Seine Erklärung uns der junge Gelehrte,
was wir sahen. Der Mond ist 384 000 Kilometer von uns
entfernt — in etwa einer Sekunde ist der Lichtstrahl von
ihm bei uns; von der Sonne braucht er etwa 8 Minuten,
um die 150 Millionen Kilometer zu durchfahren; acht
Minuten — aber vom Neptun braucht er vier Stunden;
von den kleinsten Sternen, die wir noch mit bloßem Auge
sehen, etwa 300 Jahre, von den Millionen Sternen der
Milchstraße etwa 10 000 Jahre — und der Nebel da im
Fernrohr, das ist eine ganze Welt von Sternen so weit
südwests hinter der Milchstraße, wo wir hier vor ihr sind —
und dahinter, uns unsichtbar, Millionen, Millionen Sterne.
Und so nach allen Seiten unserer Erde. Da verstummte
unser Fragen vor der Unendlichkeit. Und alles das ist
getragen und geordnet von einer Macht, die in allem
waltet, die alles umfaßt. Und wieder klingt's in uns
aus alten Kindertagen: „Kommt auch dich und hat dich
lieb!“ Es war eine stille Heimkehr in der Nacht, eine
doppelte Heimkehr: in unser enges irdisches Erdenheim
und eine Heimkehr unserer Seele in Gottes ewige Un-
endlichkeit, eine Heimkehr voll Andacht und Frieden.
P. S. B.

Zeichnet für die Hindenburg-Spende

Den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu hel-
fen, den Reichspräsidenten zu ehren und beiden zugleich für ihre
Aufopferung für uns alle zu danken — das ist der Sinn der
Hindenburgspende. Rüge ein jeder Deutscher sich seiner Ehren-
schuld bewußt sein und zu dieser Spende nach seinen Kräften
beitragen. Nicht auf die Höhe der Gabe kommt es an, sondern
auf die Gesinnung.
Einer für alle und alle für einen!
Finanzminister Weber.

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 36.
Nachdruck verboten.

28. Fortsetzung.
Tagelang ging sie ihm aus dem Wege und war
doch unablässig an ihm mit ihren Gedanken, bohrte sich
mit allen Sinnen hinein in die ganze Frage: war es wirk-
lich Wahrheit, was sie nicht hatte glauben wollen, wogegen
sie auch jetzt sich wehrte, heißer, leidenschaftlicher denn je
zuvor — war um Angelika das Verhängnisvolle geschehen
— war sie es, an die seine Liebe gebunden war, so fest
und untrennbar, daß nichts ihn wieder von ihr locken
konnte?
Niemand — niemand —?
Sie begann Hermanns Wege wieder zu suchen; un-
ermüdet trat sie ihm oft entgegen, sah, wie er auswich, und
wenn solches nicht möglich war, meist nur mit stummem,
freunden Gruß an ihr vorübergehend, sah, wie sie ihm lässig
trotzte, empfand all das Demütigende verlegten Stolzes,
geknickten Entschlusses, und ließ doch nicht ab davon,
konnte nicht ablassen, wieder seine Nähe zu suchen.
Das letzte Frühlingswetter hatte sich gewandelt, über
den wilden Zadenformen der Dolomiten branten Wolken-
schichten und durch die Täler strich hellend der Frühling.
Des Saufens um sie her gar nicht achtend, stand Madeline im
gedörmten Schloßportal und schaute zu den Bergen hinüber,
als hinter ihr ein wohlbekannter Schritt erklinge und Hart-
mut im Bergsteigeranzug grüßend vor ihr den Hut zog.
Es war ein Sonntag, und er pflegte an seinen freien Tagen
in den Bergen umherzustreifen. So fragte ihn auch jetzt
Madeline:
„Sie sehen markmäßig aus, Herr Bravand, beab-
sichtigen Sie eine Wanderung?“
Er deutete auf eine der Bergschneeflecken. „Ich will ver-
suchen, ob ich einmal da hinaufkomme.“
„Auf die Gratzspitze — heute!“ Erstochen tief es

Auswirkungen des Reichsschulgesetzentwurfs für die Schulgemeinden

In der letzten Sitzung des hiesigen Bezirkslehrervereins hielt
Herr Kantor W e i ß - B l a n d e n s t e i n über den neuen Reichsschul-
gesetz-Entwurf einen umfangreichen Vortrag, aus dem folgen-
des herausgegriffen sei:

Die Reichsregierung hat den gesetzgebenden Körperschaften
des Reiches einen Reichsschulgesetz-Entwurf zugeleitet, der für die
einzelnen Schulgemeinden von größten Auswirkungen sein wird.
Der Bezirkslehreranspruch der Stadt Auerbach i. V. hat festge-
stellt, wie sich das Schulwesen der Stadt Auerbach i. V. gestalten
würde und welche ungeheuren Mehrkosten der Stadt bei Durch-
führung dieses Entwurfes erwachsen würden. Die zurzeit bestehen-
den vier Volksschulen dieser Stadt sind achtlos. Sie gelten als
Gemeinschaftsschulen im Sinne des Entwurfes. Nach den Antrags-
bestimmungen des Entwurfes müssen auf Antrag des Erziehungs-
berechtigten von mindestens 40 Kindern Volksschulen oder
Volksschulungsschulen eingerichtet werden, wenn die Erziehungs-
berechtigten dies fordern. Bei Volksschulen ist Voraussetzung, daß
die Antragsteller einer Religionsgesellschaft angehören, die die
Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes hat. Wir haben
z. B. 10 solcher Gesellschaften in Sachsen. Hernach würden in
Auerbach mehrere Volksschulungsschulen, evangelische Schulen, eine
katholische Volksschule, eine Schule der Methodisten, mehrere
Volksschulungsschulen entstehen. Eine Schule der Freiden-
ker und eine der Darbötten würde wahrscheinlich eingerichtet, wenn
diese später die Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes
erlangt hätten. Aus den bestehenden vier Volksschulen würden
dann im günstigsten Falle 11 Schulen (3 Volksschulen, 3 Ge-
meinschaftsschulen, 3 weltliche Schulen, 1 katholische Schule 1 Me-
thodistenschule) entstehen, im ungünstigsten Falle 14 Schulen, zu
denen später vielleicht noch die der Darbötten und Freidenker
treten würden. Dann wären aus 4 Schulen 16 entstanden!

Nach vorsichtigen Schätzungen würden 8—8 neue Lehrkräfte
gebraucht; jede Schule erhält einen Schulleiter! Die größten
Schwierigkeiten entständen bei Lösung der Raumfragen. Jede
Schule brauchte ihre eigenen Verwaltungszimmer, Lehrmittelräu-
me, Lehrzimmer, Schulbüch, Aborte, Zeichensäle usw. Es wird sich
die Notwendigkeit von Neubauten ergeben, 20 Lehrzimmer müßten
schätzungsweise bei Neuanlage und Verteilung der obengenannten
Einzelrichtungen z. Umbau in Verwaltungs-, Aufbewahrungs-
und Unterrichtsräume verwendet werden. Diese 20 Räume müßten
neu erbaut werden. Verhältnisse, wie in Auerbach i. V., werden in
den meisten Gemeinden eintreten. Einmalige und dauernde Schul-
lasten werden entstehen, die das Maß des Erträglichsten über-
schreiten. Dabei werden die Schulen aber nicht gehoben, sondern
in ihrer Leistungshöhe trotz dieser Mehrkosten herabgedrückt.

Am schlimmsten aber werden diese Auswirkungen auf den
Geist der Jugend und der Eltern sein. Der Entwurf wird den
Gemeinden nicht den Schulfrieden bringen, sondern fortgesetzten
Kampf. Sich zu erhalten und neue Anhänger zu gewinnen, wird
jede Schule diesen Kampf führen müssen, einen Kampf um die
Seelen der Kinder, um die Stimmen der Eltern. Dieser Kampf
wird auf die Dauer das Gemeinschaftsleben vergiften. Er wird
nicht Halt machen vor den Toren der Schulen. Die Trennung-
smauern werden auch die Kinder innerlich entzweien, und jeder
Schüler wird im Schüler der anderen Schularbeit den Minderwert-
igen sehen. Schwere Erziehungsschäden werden so im Kinde
groß wachsen. Dem Wachsen einer Kulturgemeinschaft des deut-
schen Volkes werden die schwersten Hindernisse in den Weg gelegt.
Alle diese heillosen Folgen für Schule, Gemeinde, Kind und Volk
sind nur zu vermeiden, wenn Gemeinde, Schule und Eltern, jeder
an seinem Teile, alles tun, um unsere jetzige allgemeine Volksschule
zu erhalten.

Das in viele politische Parteien getrennte und gesplittete deut-
sche Volk, das nach dem Weltkriege einen schweren Kampf um sein
Fortdauern und um die Hebung seines Ansehens in der Welt zu
führen hat, darf nicht die Gedanken der Zerstückelung und Zer-
stückelung schon in die Herzen der Kinder senken. Unser durch hohe
Steuern und angeheure Zahlungen an unsere früheren Feinde stark
in Anspruch genommener Staat kann sich den „Lurus“ nicht lei-
sten, viele neue Millionen zu einem völlig rückwärtlichen Zweck
auszugeben, wenn damit unsere gut ausgebauten Volksschulen ein-
zelnen Partei-, Welt- und Konfessionsanschauungen zu Liebe zer-
stückelt und zerlegt werden sollen, wie es der neue Reichsschul-
gesetz-Entwurf tut. Die Schule gehört nicht einzelnen politi-
schen Parteien, auch nicht allein den „Erziehungsberechtigten“,
sondern sie muß Gemeingut des gesamten deutschen Volkes sein.
Pfleger des deutschen Gedankens und Streben nach Einheit im
Sinne Hindenburgs muß weitem unserm Volke und seiner
Schule sein und bleiben!

Wilsdruffer Tageblatt
Das Blatt
Der
Wilsdruffer Tageblatt
Gegründet 1841

Damit im Bezuge für den Monat Okt. keine Unterbrechungen ein-
tritt, bitten wir unsere Postbesitzer, das Abonnement auf das
„Wilsdruffer Tageblatt“
bis 25. September
beim Briefträger zu erneuern. Nach dem 25. d. M. verlangt die
Post eine Verpätungsgebühr von 20 Pfg. (bei Nachlieferungen
30 Pfg.).

Dreißens Änderungsvorschläge zum Schulgesetz.

Gemeinschafts- und Volksschule.
Die Änderungsvorschläge der preussischen Regierung für
die Beratung des Reichsschulgesetzes im Reichstag sind nunmehr
festgelegt worden. Nach diesen Vorschlägen wird im § 2
die Gemeinschaftsschule an erster Stelle genannt und es
wird bestimmt, daß die Schulen Gemeinschaftsschulen sind
oder nach näherer Bestimmung dieses Gesetzes Volksschulen
oder weltliche Schulen. Wichtig sind die Änderungs-
vorschläge, die zum § 19 gestellt worden sind und die das
Verfahren der Umwandlung regeln. Es ist vorgesehen, daß
alle Schulen so lange Gemeinschaftsschulen sind, solange nicht
ein Drittel der Erziehungsberechtigten eine Volksschule
oder eine weltliche Schule verlangt. Verlangt ein Drittel der
Erziehungsberechtigten die Umwandlung in eine Volksschule
und ein zweites Drittel etwa die Umwandlung in eine
weltliche Schule, so entscheidet bei einer Abstimmung die abso-
lute Mehrheit.
Ferner liegt ein Antrag vor, in dem gesagt wird, daß die
Bestellung des geordneten Schulvertrages den Ländern
überlassen werden soll. Dadurch, daß man diese Bestimmung
der Zuständigkeit des Reiches entziehen will, soll es möglich
sein, die Simultanschulen in den Simultanschuländern zu
halten. Preußen hat beantragt, daß Frankfurt und
Darmstadt als Simultanschuländer erklärt werden sollen. Hin-
sichtlich des Religionsunterrichts wird eine Art Einheitsmaß-
nahme der obersten kirchlichen Instanzen oder ihrer Vertreter zu-
gebracht. In der Finanzfrage ist Preußen mit den
übrigen Ländern darin einig, daß die Mehrkosten das Reich
zu tragen hat.

Madeline. „Sehen Sie doch den Himmel. Ich glaube,
ein böses Wetter ist im Anzug, und die Gratzspitze ist ge-
fährlich.“
Er ludte nur stumm die Schultern. Ein Ausdruck
finster verschlossener Gleichgültigkeit lag auf seinem Gesicht.
Sie zögerte, schien etwas Besonderes sagen zu wollen,
machte aber nur eine nichtsagende Bemerkung, auf die
er Antwort gab. Dann trat er mit nachmaligem Grusse
an ihr vorbei aus dem Portale und schritt eilig den Weg
bergab.
An den Mauerpfiler des alten Torbogens gelehnt,
stand sie und sah ihm nach. Der Frühling mit seinem weichen,
erschlassenden Hauch streich ihr entgegen, und sie atmete
schwer. Ein scharfes Wetter, das die dumpfe Luft zerleitete!
Dort drüben über der aus dem breiten Gebirgsrücken
steil aufragenden Gratzspitze hingen die dunklen Wollen-
ballen, die Sturm kündeten. Er ging dem Sturme ent-
gegen auf gefährlichem Pfade — ging ihm entgegen mit
der Gleichgültigkeit am Leben, die mit finsterner Schärfe
in sein Gesicht hineingezeichnet war: „Ich frage nicht
danach.“
Sekunden noch stand sie: regungslos hinüber zu den
Bergen starrend, dann war sie hastig durch das Tor hinaus-
geeilt, den Weg hinab, den Hartmut Bravand gegangen war.
Sie sah ihn nicht mehr auf der vielfach gewundenen
Straße, hatte keine Schätzung dafür, wie lange sie wohl
allein geblieben, welchen Vorsprung er haben mochte.
Den beschwerlichen, steil abfallenden Pfad, der die Ser-
pentinbogen der Straße durchschneid, lief sie hinab, und
es war, als hätten ihre Flügel Flügel, die sie hinwegtrugen
über das lose Steingeröll. An jedem Straßeneck blieb
sie stehen und spähte voran, und endlich hatte sie ihn er-
blickt. Dies unter ihr Schritt erdröh.
Einem Augenblick stand sie weit vorgeneigt, mit einem
Gefühl, als müsse sie sich hinabschürzen, zu seinen Füßen
nieder, und es ihm sagen, was da in ihr selbst un-
erträglich mit unüberleglicher Erkenntnis.
Er war es, von allen Menschen, er, um den sie bangte,
nach dem sie verlangte! Er, der Einzige, dem ihre Seh-
sucht entgegenrief: „Ich lasse dich nicht, du bist mein!“
Laut hatte sie seinen Namen gerufen. In vielfachem
Echo klang er von den Felswänden wieder, und Hartmut

war aufschauend stehen geblieben und schaute die Straße
zurück.
„Fahlos kam sie den abschüssigen Berg hinab, fast in
seiner Arme taumelnd, die er ihr zum stützenden Halt ent-
gegenstreckte.“
„Nehmen Sie mich mit!“ sagte sie einfach zu ihm.
„Befremdet sah er sie an, blickte an ihrer letzten
Sommerkleidung herab bis zu den Spitzen ihrer feinen
Schuhe und sagte lässig:
„Sie würden nur zu bald empfinden müssen, daß
Ihre Ausrichtung sich nur wenig für die Berge eignet.“
„So steigen Sie nicht auf die Berge“, sagte sie kurz,
mit trotzig forderndem Klang. Und wie er den Kopf hob
und das Befremden in seinen Zügen wuchs, da wiederholte
sie weich, fast demütig:
„Gehen Sie nicht auf die Gratzspitze heute, Herr Bra-
vand — ich bitte Sie darum.“
Ihr Ton, ein seltsames Etwas in ihrem Wesen machte
ihn betroffen.
„Ich verstehe nicht, Fräulein Falken —“
„Ich würde mich um Sie ängstigen, wenn ich Sie da
droben wüßte, darum kam ich Ihnen nach.“
Sie sagte es ganz sanft und leise, schaute ihn dabei
an, und ihre Augen sprachen zu ihm, was ihre Seele nicht
verbalisieren wollte.
Er verstand. Eine Sekunde starrte er sie an, wie be-
täubt. Dann waltete es in ihm empor, daß er sie
müßte, sich nicht weiter vor ihm zu verhalten. Und in
der Hast, es zu tun, klang sein Ton zertrüff, fast ver-
legend.
„Sie bezeugen mir allzu viel Teilnahme, Fräulein
Falken.“
Sie ward blaß, gleich darauf schoß das Blut in
ihr Gesicht zurück.
„Ich lasse Ihnen lässig und würde Ihnen doch meine
Gesellschaft aufdrängen, wenn Sie meiner Bitte nicht
nachgeben.“
Mit kurzem Ruck hatte er sich von den Bergen ab-
gelehrt, denen sein Blick zugewandt war.
(Fortsetzung folgt.)

Weiten
in
die Straße
484
druff
kt 100
mpel
eifler
ffe der
Qualitäten,
sprechen
e Formen
e neuer
sehr reich-
bieten.
eleganter
der pos
and dabei
ich der
n Kindern
n. 0614.

Evangelischer Reichelternbund und Schulfraße.

In Berlin fand eine aus allen Teilen des Reiches am besuchte Führertagung des Reichsbundes evangelischer Eltern- und Volkshilfen statt, die sich mit dem Entwurf zu einem Reichsschulgesetz befahte. Man sprach sich entschieden für den vorliegenden Regierungsentwurf aus und sagte einstimmig eine Entschließung, in der es heißt: „Wir sehen nach wie vor in dem Regierungsentwurf die Grundlage, auf der jetzt endlich das Reichsschulgesetz zustande kommen muß. Eine reichs- gesetzliche Regelung des deutschen Volksschulwesens darf nicht nochmals und damit endgültig scheitern. Wir verwahren uns gegen die planmäßige Freiführung der öffentlichen Meinung, die die Tatsache verbietet, daß die rechtlich einzig mögliche deutsche Volksschule bisher eine christliche war.“ Die Erklärung mündet aus in einem Appell an die Elternschaft, sich in jeder Geschlossenheit einzusetzen für dieses Reichsschulgesetz, das die Einheit der Nation festigen und die Freiheit der Gewissen gewährleisten wird.“

Der in Berlin tagende Deutsche Parteitag begrüßte in einer Entschließung den Reichsschulgesetzentwurf. Der Vorstand des Reichsbundes war am Mittwoch vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen worden.

15. Deutscher Städtetag in Magdeburg

Eine Ansprache des Reichszanlers.
Etwa 1400 leitende Männer aus den Städteverwaltungen waren zum 15. Deutschen Städtetag hier eingetroffen. Auch Regierungsvertreter sind zahlreich der Einladung gefolgt. An der Spitze der Vertreter der Reichsregierung ist Reichszanler Dr. Marx erschienen mit dem Reichsfinanzminister Dr. Brücher. Die preussische Regierung hat den Minister des Inneren Grzesinski und den Woblfahrtenminister Hirtfelder entsandt. Unter den Teilnehmern an der Tagung befinden sich ferner Reichstagspräsident Vöbe, die ehemaligen Minister Hammer und Jaraas und Dr. Luther und Scheidemann. Oberbürgermeister Vöbe, Berlin eröffnete die Hauptversammlung, indem er betonte, die Versammlung sei in einem bedeutungsvollen Augenblick zusammengetreten, da gerade in letzter Zeit von Reichs- und Länderregierungen Maßnahmen ergriffen worden seien, die einen Anstoß auf die Selbstverwaltung der Gemeinden darstellten. In dieser Frage habe die Versammlung heute Stellung zu nehmen.

Reichszanler Dr. Marx.
Der Kanzler nahm alsbald das Wort und wies darauf hin, daß die Aufgaben der Städte auf allen Gebieten außerordentlich gewachsen seien. Dr. Marx fuhr fort: „Mit vorbildlicher Entschlossenheit und bestem Erfolge sind die Städte an den wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbau unseres Vaterlandes, dessen Abschluß noch keineswegs erreicht ist, herangegangen. Hier entsteht das große Problem eines gerechten Lastenausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Vor uns steht ferner das schwierige Problem der Abgrenzung des Eigenlebens der Städte gegenüber den Ländern und dem Reich. Die Grenze des Gemeinlebens erkennen und in diesem Rahmen die Kräfte zu höchster Leistung zu bringen, heißt wahre Volksgemeinschaft, fruchtbarste staatspolitische Bestimmung.“ Der Reichszanler schloß mit dem Satz: „So wünsche ich denn im Namen der Reichsregierung dieser bedeutsamen Tagung den besten Erfolg im Dienste des friedlichen Wiederaufbaus unseres Vaterlandes, in dem die Städte, Länder und Reich ihr höchstes und gemeinsames Ziel erblicken.“

Die Kaiserrede fand lebhaften Beifall und Oberbürgermeister Vöbe sprach den Dank der Versammlung aus. Über Reichspolitik und Städte.

Hieß dann der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Müller, einen längeren Vortrag. Er betonte die Sparpolitik der Gemeinden. Sparpolitik ist insofern, als sie sich mit der einmal nötigen Erfüllung öffentlicher Pflichten vereinigen läßt. Besonders Nachdruck legte dann Dr. Müller auf die Feststellung, daß die Städte durch den starken Steuerdruck auf dem Gebiet der Realsteuer über die Köpfe belastet seien. Er erhob zum Schluß die Forderung, daß das Reich die Steuerverteilung zwischen Land und Gemeinden abgrenzen müsse. Der Präsident schloß seine Ausführungen mit dem Bemerken: „Die freie Gemeinde ist die Grundlage des freien Staates.“

Politische Rundschau
Deutsches Reich

Beschlüsse des Reichsrats.
In seiner letzten Sitzung befahte sich der Reichsrat mit dem Gesetzentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat. Die Ausschüsse haben die Regierungsvorlage geprüft und sich bemüht, den zahlreichen Wünschen von Verbänden aller Art auf Vertretung im Reichswirtschaftsrat gerecht zu werden. Die Ausschüsse

haben sich aber überzeugen müssen, daß es unmöglich ist, allen diesen Wünschen gerecht zu werden. Die beiden Vorlagen wurden einstimmig in der Fassung der Ausschüsse angenommen. Auf Antrag Preußens wurde das Gesetz über die Altersversicherung dahin abgeändert, daß die Aufwendungen von Krisenunterstützung künftig ausschließlich vom Reiche getragen werden sollen. Nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung waren vier Fünftel der Kosten vom Reich und ein Fünftel von den Gemeinden zu tragen.

Liberia und Deutschland.
Zu Ehren des von einem kurzen Besuch in Leipzig wieder nach Berlin zurückgekehrten Präsidenten von Liberia, Charles King, gab Reichszanler Dr. Marx ein Essen, an dem zahlreiche Diplomaten teilnahmen, unter ihnen auch die Reichsminister Dr. Herzig und Schäfer und Persönlichkeiten aus Handel und Industrie. Während der Tafel erhob sich der Reichszanler, um den Präsidenten zu begrüßen. Der Reichszanler wies auf die allen Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern hin, die bis Ende der 40er Jahre zurückgehen und die heinade wieder die gleiche Blüte erreicht hätten, wie vor dem Weltkrieg. Auf die Ansprache des Reichszanlers erwiderte Präsident King mit Worten des Dankes für die Aufnahme, die er überall in Deutschland gefunden habe. Der Präsident betonte die Politik der offenen Tür in Liberia und schloß mit einem Trinkspruch auf den Reichspräsidenten sowie auf die Wohlfahrt und das friedliche Gedeihen des Deutschen Reiches. — Präsident King ist Freitag nach Hamburg abgereist. Er bleibt dort einige Tage und begibt sich dann nach Holland.

Was bei einer gerechten Beurteilung der Besoldungsreform zu beachten ist.

Daß, wie der Reichsfinanzminister auf der Magdeburger Beamtenagung sagte, die sofortige Reform der Besoldung der deutschen Beamten eine absolute Staatsnotwendigkeit ist.
Daß es jetzt gilt, einen bis ins Unerträglich verlängerten Wechsel der Verprechung und Vertrohung lokal einzulösen.
Daß die letzte Neuordnung der Gehälter im Dezember 1921 erfolgte.
Daß diese Regelung vor fast drei Jahren den Entbehrungsfaktor der unzulänglichen Stabilisierungsgebühren nur unbedeutend senkte.
Daß seit dieser Zeit die Lebenshaltungskosten erheblich gestiegen sind.
Daß die an die Hand gemalte Furcht vor lohnpolitischen Konsequenzen aus einer Besoldungsreform auf irdigen Voraussetzungen beruht und die Eigengesetzlichkeit eines Lohnsatzes und einer Besoldungsreform verkennet.
Daß die Beamtengehälter schon in Vorkriegszeiten und in verstärktem Maße nach dem Kriege hinter der Entwicklung des allgemeinen Volkseinkommens zurückgeblieben sind.
Daß die Verhaltung der Beamtengehälter infolge unzureichender Besoldung die schwersten Gefahren für Staat und Volkswirtschaft bedeutet.

Aus In- und Ausland.
Berlin. Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß die bis herigen Bestimmungen über die Wartzeit in der Erwerbslosenfürsorge (samt im ganzen Deutschen Reiche auf drei Tage abgekürzt) aber den 1. Oktober hinaus in Geltung bleiben.

Haben Sie soviel Zeit?
Scheinbar ja, sonst würden Sie sich ein Konto bei der Girokassa zulagen und bargeldlos zahlen!
Stadtgirokasse Wilsdruff.

Berlin. In den Veröffentlichungen über die Zuschüsse für die Beamten ab 1. Oktober muß es richtig heißen: Gruppe 9—11 (nicht 10); Beihilfegrade 50 Mark, Bezüge 40 Mark, Gruppe 12 (nicht 11) und höher; Beihilfegrade 70 Mark, Bezüge 60 Mark.

Berlin. Im D-Zug kurz vor dem Schließlichen Bahnhof in Berlin starb der preussische Landtagsabgeordnete Dr. Gustav Fackelmann aus Grabenbrunn bei Göttingen an Herzstillstand. Dr. Gustav Fackelmann, von Beruf Arzt, gehörte der deutschnationalen Landtagsfraktion an und kam vom Deutschnationalen Parteitag in Königsberg.

Prag. Der Justizminister in der Tschechoslowakei, Dr. Mavr-Farits, erklärte, in dem neuen Strafgesetz, das eben in Ausarbeitung begriffen sei, werde die Anwendung der Todesstrafe beschränkt sein, daß sie praktisch fast als aufgehoben gelten könne.

Lehden. Die holländische Thronfolgerin Prinzessin Juliana hat sich als Studentin bei der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leiden einschreiben lassen.

London. Der Gesetzgebende Rat von Sierra Leone hat die Erdmonarchie angenommen, nach der die Sklaverei in dem britischen Schutzgebiet Sierra Leone mit dem 1. Januar 1928 abgeschafft wird.

Von der spanischen Grenze. Allen Nachrichten zufolge, die aus Spanien in der letzten Zeit eingetroffen sind, ist mit dem Abschlagen einer revolutionären Verschwörung in der nächsten Zeit zu rechnen.

Die 2. Deutsche Tiermesse.

WS Berlin, 23. September.
Das reale Problem, die produzierende Landwirtschaft mit dem Viehhandel, zwei Gewerbe, die auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen sind, zu einer Interessengemeinschaft zu vereinigen, hat schon vor 30 Jahren einen der damaligen Führer der deutschen Landwirtschaft, den berühmten Landesökonomiker King, zur Gründung des Berliner Magerviehhofes in Berlin-Friedrichshagen veranlaßt. Nachdem die alljährlichen Viehauktionen nur einen Teil des Zweckes dieser Vereinigungen hatten erfüllen können, wurde im vergangenem Jahre zum erstenmal der Versuch gemacht, eine Zucht- und Viehauktion unter partieller Beteiligung der Landwirte und der Groß-Berliner Händler- und Kommissionärvereinigungen zu veranstalten. Der Erfolg war so überraschend befriedigend, daß dieses Jahr, ein Jahr nach dem ersten Versuche, auf dem Magerviehhof in Friedrichshagen eine Viehauktion gezeigt werden kann, die in dieser Qualität und Besichtigung als freier Markt in keiner europäischen Hauptstadt derzeit möglich wäre. Die Ausstellung zeichnet sich durch ihre

Besichtigung in Qualität und Zahl
weit über alle ähnlichen Unternehmungen hinaus überraschend aus und beweist schon dadurch ihre Notwendigkeit. Alle Zweige der Pferde-, Rindvieh-, Schweine- und Kleinviehzucht sind aus dem ganzen Reiche mühelos vertreten. Der Zweck solcher Tiermessen, die von jetzt ab eine gesicherte alljährliche Berliner Einrichtung sein werden, wurde von dem Präsidenten des Reichsbundes, Grafen von Kalkreuth, nach allen Richtungen hin folgendermaßen umrissen:
Die Landwirtschaft hat nicht mehr die Mittel, zahlreiche Zuchtviehstände zu besetzen. Ihr muß das für sie wertvolle Material an einem so geeigneten Platz wie es Berlin ist, in zusammengefaßter Form dargeboten werden. Die Messe dient mittelfar der

Hochzucht,
denn jeder kleine Landwirt hat hier Aussicht für sein Vieh den besten Preis zu bekommen, so daß er dem Viehzüchter zusetzen lassen kann, was dieser braucht. Viehhandel wirkt im Gegensatz zur Viehzucht die neue Viehauktion, die ganz und ausschließlich auf Leistung gestellt ist. Denn nur auf diesem Wege kommen wir dazu, die 25 Millionen Mark zu ersparen, welche das deutsche Volk bisher jährlich an das Ausland für Eier bezahlt.

Im Anschluß an die Viehauktion fand eine Vorbesichtigung der u. a. mit über 2000 Stück Pferde und Großvieh besetzten Ausstellungshallen statt. An der Veranstaltung beteiligten sich u. a. das Reichsernährungsministerium, die Preussische Landwirtschaftskammer, die Landwirtschaftskammer, die Brandenburgerische Landwirtschaftskammer, die Österreichische Landwirtschaftskammer, die deutschen Bauernorganisationen der Tschechoslowakei, die Stadt Berlin, das Polizeipräsidium, das Reichsveterinärministerium sowie sämtliche bedeutenden Viehhändler, Pferdehändler- und Viehkommissionärvereinigungen von Berlin und Umgebung. Dagegen war das preussische Landwirtschaftsministerium nicht vertreten, was vielfach bemerkt wurde.

Spendet weiter Geld für die Hochwassergeschädigten!

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.
Copyright by Ullrich & Co., Berlin S 30.
Nachdruck verboten.

29. Fortsetzung.
„Selbstverständlich werde ich von meiner Tour absehen, wenn Sie mich so — überreden, Fräulein Falken. Darf ich Sie nach Lamatta zurückbegleiten?“
Sie nickte nur, trat tiefesentken Blickes an seine Seite, und beide begannen schweigend die Straße wieder hinauszuschreiten, bis es leise wie ein Hauch zu Hartmut herüberklang:
„Ich danke Ihnen!“
Er fand kein Wort, aber er hatte mit einer raschen Bewegung ihre Hand an seine Lippen gezogen.
Er hatte ein seltsam zwiespältiges Gefühl von Ergriffenheit und peinlichem Unbehagen empfunden. Mehr als er selbst es wusste, hatte es ihn getroffen, was Madeleine ihm verraten hatte, und er empfand, daß er ihr volle Ehrlichkeit über seine eigenen Gefühle schuldig sei. Doch wie es ihr sagen, ohne sie allzu sehr zu verletzen, zu beschämen?
So hatte er schweigend gegrüßelt; jetzt aber kamen ihm umgelächelt und herzlich die Worte:
„Ich bin ja gar nicht wert, Fräulein Falken, daß Sie mir so viel warme Freundschaft schenken. Ich bin im eigenen so ganz verstreut, daß mir nicht Raum bleibt, das recht zu würdigen, was mir sonst hoch gelten würde. Das Schicksal hat mich hart angefaßt; in gleicher Stunde, in der ein schweres Verhängnis mich traf, ist mir auch alles zertrümmert, was ich mir als meines Lebens Glück erträumt hatte. Ich weiß nicht, ob Sie mich ganz verstehen, ob Sie ahnen, wissen —“
„Ich glaube Sie zu verstehen“, sagte Madeleine leise, stehend. „Ich weiß, daß Schweres Sie betroffen hat — doch meinen Sie wirklich, daß Sie es nie überwinden und — neues Glück finden werden?“
„Kein Glück, das Liebe heißt. Ich bin zum Entschleier

geworden in meinem Herzen und werde nie ein anderes Bild in mir tragen, als das eine, selbverklärte.“
Nichts in Madeleine verriet, was sie empfand. Das Haupt gesenkt, ging sie schweigend an Hartmuts Seite dahin. So lehrten sie nach Lamatta zurück.
Vor dem Tore reichte Madeleine ihm die Hand.
„Leben Sie wohl, Herr Bravand.“ Ihr Gesicht war ruhig wie ihre Stimme.
In ihrem Zimmer droben trat sie an das Fenster, dessen Jalousie sie mit beiden Händen weit offen hielt.
Die Umrisse der Berge waren verschwunden, aber die Gratzspitze herab hatten sich tief die schwarzen Wolkenmassen gesenkt, aus denen zuckend gelbe Lichter sprangen. Der Sturm war losgebrochen.
Schwer, wie zerklüftet, fielen ihr die Arme hernieder.
Am nächsten Vormittag fand Hartmut Bravand auf seinem Zimmer ein verschlossenes Bilet. Er betrachtete die klaren, sicheren Schriftzüge, und wußte, es kam von Madeleine. Er erschrak. Was hatte sie ihm so zu sagen? Wenige Zeilen nur.
„Lieber Freund!
Lassen Sie mich Ihnen Lebewohl sagen. Persönliches Abschiednehmen ist kein froher Augenblick. Vielleicht gönnt uns die Zukunft noch einmal ein Wiedersehen.“
Madeleine.
Der Brief entsank seiner Hand. So viel hatte er ihr angetan, so tief sie gekränkt. Er hatte ihr Empfinden für ihn nicht in voller Tiefe nehmen, hatte darin mehr eine durch die Romantik der Umstände gesteigerte Schwärmerlei fassen wollen — war's wirklich Liebe, was sie für ihn fühlte? Hatte er ihr solches Leid bereitet? Ein weiches Gefühl beschloß ihn. — Noch einmal hätte er ihr die Hand drücken mögen, zum letzten Lebenswohl. Fort — gegangen — er würde sie nie wiedersehen.
Gegangen — still und vornehm, nach ihrer Art. — Tief atmend richtete er sich wieder auf — es war das rechte gewesen, was sie getan.
12. Kapitel.
Es hatte zu hechten begonnen. In den zu Lamatta gehörenden Weinbergen wurden die Trauben geschüttelt,

und auf dem Schlosse droben feierten sie ein Winterfest. Tagelang zuvor schon hatte unter den Burggassen aufgeregte Gesprächigkeit geherrscht, denn man hatte sich vorgenommen, dem Fest den Charakter einer Wälderade zu geben. Mit kurzen Röcken und bunten Mieder, in Lodenjoppen und roten Westen, so tummelten sie sich auf dem großen Schlosse umher, in dessen Mitte ein ländlicher Tanzplan errichtet war. Grüne Nebengebüsch umwanden die Pfingstweiden, bunte Wimpel flatterten lustig im Winde, und Hunderte von orangefarbenen Lampions hingen wie leuchtende Nischenfrüchte an den Zweigen der mächtigen Platänen, die den Schlossehof umfäumten. Singen, Lachen, Jodeln erklang, Musik schmetterte, und nach ihrem Takte beugten und schwenkten sie auf dem großgezimmerten Bretterboden die Paare. Wangen glühten, Augen leuchteten und eine Luft, die etwas von wilder, hungeriger Tier an sich hatte, brach mehr und mehr hervor.

Ein wenig zur Seite des Tanzplans stand Hartmut Bravand und schaute dem Treiben zu. Er hatte sich dem heutigen Feste nicht, wie bisher bei ähnlichen Veranstaltungen, ganz entziehen können, denn es bedeutete zugleich eine Abschiedsfeier für die Gäste. In wenigen Wochen würde Lamatta seine Tore schließen.
Seine Tore schließen auch für ihn, dessen Arbeitskraft für die Dauer des Winters nicht mehr gebraucht wurde. Wieder einmal heimlos, denn noch war es ihm nicht gelungen, für die Winterzeit eine neue, passende Stellung zu finden. Mehr als einmal hatte er davon gedacht, außer Landes zu gehen, in einem anderen Erdteil sich ein neues Leben zu suchen! Doch stets hatte sich vor ihm Wollen seines Vaters gebogen und freigestellt gehoben. Das Weltmeer zwischen sich und ihn legen, hieß die letzte Hoffnung begraben, daß doch vielleicht noch eines Tages zwischen ihm und seinem Vater Frieden werden könne, daß er in seinem Herzen ihm sein Kindesteil geben werde.

Doch auch seinen Anteil am Leben wollte er finden. Eine Wandlung hatte sich in den letzten Monaten in ihm vollzogen. Seine junge Manneskraft verlangte ihr Recht. Einiges von der heimlich wilden Leidenschaftlichkeit seines Vaters von ehemals war wieder in ihm aufgeglüht.

(Fortsetzung folgt.)

Verlangen Sie unsere neuesten Preislisten

Wir senden Ihnen die bestellten Waren postfrei zu. Wir tauschen nichtgefällende Waren bereitwilligst um oder zahlen auf Wunsch den Kaufpreis sofort zurück. Benutzen Sie das Renner-System: „Kontoverkehr mit erleichterten Zahlungsbedingungen“, für Barzahlungen erhalten Sie 3% Kassenrabatt.

Verlangen Sie unseren Katalog

Verlangen Sie unsere reich illustrierte Preisliste
Die Dame und ihre Kleidung
 Verlangen Sie unsere reich illustrierte Preisliste
Weißes Waren und Wäsche
 Verlangen Sie unsere reich illustrierte Preisliste
Braut-Ausstattungen
 Verlangen Sie unsere reich illustrierte Preisliste
Baby-Ausstattungen
 Verlangen Sie unsere reich illustrierte Preisliste
Der Herr und seine Kleidung
 Verlangen Sie unsere reich illustrierte Preisliste
Das Kind und seine Kleidung
 Verlangen Sie unsere reich illustrierte Preisliste
Gardinen - Möbel - Teppiche

MODEHAUS RENNER DRESDEN ALTMARKT

Neues aus aller Welt

Erneutes Anschwellen der Kinderlähmung. Die Zahl der an spinale Kinderlähmung erkrankten Personen hat in Leipzig erneut einen Zuwachs um zehn Fälle erfahren, ebenso sind zwei neue Todesfälle zu verzeichnen. In Treuenbrietzen ist ebenfalls ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Es handelt sich um einen 5jährigen Knaben, der sofort in das Städtische Krankenhaus gebracht wurde. Dieselbe Krankheit ist auch im Dautzener Bezirk aufgetreten.

Eindbruch in eine Stationskassa. In der Nacht drangen Eindurcher in die Stationskassa in Treptow an der Rega ein. Die Eindurcher öffneten die Türen zum Stationsdienstraum und zum Telegraphenzimmer vermutlich durch Nachschlüssel, während sie die Kassenzimmerkassette gewaltsam aufbrachen. Sie erbeuteten 764 Mark und entliefen.

Großfeuer bei Torgau. In Raundorf schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in ein landwirtschaftliches Anwesen und zündete. Bei dem Sturm sprang das Feuer auf fünf benachbarte Gehöfte über. Sechs Scheunen mit sämtlichen Erntevorräten und ein Wohnhaus wurden ein Raub der Flammen. Ein Bauer, der nicht verschont war, hat sein gesamtes Eigentum verloren. Er ist Vater von sieben Kindern.

Blutiger Ausgang einer Geburtstagsfeier. Im Anschluss an eine Geburtstagsfeier kam es in einer Wirtschaft am Grünen Teich in Hamburg zu schweren Streitigkeiten zwischen den Gästen, in deren Verlauf der 19jährige Sohn des 42jährigen Handlungsgehilfen Meyer und den 19jährigen Schlosser Stähler, angeblich in Notwehr, erschossen wurde.

Gewittersturm über Mannheim. Der Donnerstag über Mannheim hinweggezogene Gewittersturm erreichte die außerordentliche Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometer. Die innerhalb von 15 Minuten gefallene Regenmenge betrug fünf Liter pro Quadratmeter. Ein Blitz schlug in die Tribüne des Phönix-Sportplatzes ein und tötete einen dort vor dem Unwetter Schutz suchenden 15jährigen Knaben auf der Stelle. Seine beiden Spielkameraden wurden durch den Blitzschlag zu Boden geworfen, kamen jedoch mit Verletzungen davon.

Ein tollwütiger Hund in der Viehherde. Bei Bromberg richtete ein tollwütiger Hund in einer Viehherde großen Schaden an. Von dem gebissenen Vieh erkrankten 14 Stück, zahlreiche andere Tiere erkrankten. Ein vierzehnjähriges Kind, das ebenfalls gebissen wurde, liegt schwer krank darnieder.

Furchtbare Liebestragödie in Wien. In einem Wiener Hotel hat der 14jährige verheiratete Schlosser gebürtige Karl Peterlik der 14 Jahre alten Albine Tkal, mit der er seit einiger Zeit eine Bekanntschaft hatte, eine tief Schnittwunde am linken Handgelenk beigebracht und sich dann selbst an beiden Handgelenken Schnittwunden zugefügt. Hierauf erhängte er sich an einem Fensterring.

Eine ganze Familie wegen Geldfälschung verhaftet. In dem holländischen Ort Merik ist eine sehr arme Familie, bestehend aus Eltern und sieben Kindern, verhaftet worden, weil sie mit sehr primitiven Mitteln holländische Gulden und kleinere holländische Geldstücke gefälscht hatte.

Blutiger Streit zwischen zwei Vizekonsuln. Der englische Vizekonsul Harrison aus Saragossa (Spanien) gab einen Revolververkauf auf den griechischen Vizekonsul Vengo ab, der diesen in die Brust traf. Den Grund zu der Tat soll ein persönlicher Streit zwischen den beiden Vizekonsuln bilden.

Aberfall auf einen Überseedampfer. Sieben Chinesen verübten auf den Kapitän des Schiffes „Clémenceau“ einen Mordversuch, als der Dampfer sich auf der Fahrt von Saigon nach Hongkong befand. Der Kapitän erhielt im Schlaf mehrere Messerstiche. Die Chinesen wurden verhaftet und der französischen Hafenbehörde in Saigon ausgeliefert.

Gereimte Zeitbilder.

Von Gottlieb.

Der Tag wird kurz und lang die Nacht,
 Der Sommer ist verwichen,
 Viel Gutes hat er nicht gebracht,
 Das sei ihm angestrichen.

Der Laubfrosch in dem Wetterglas
 Schien unüberwältigt zu Boden,
 Und ganz Europa wurde naß,
 Es blieb kein Hertel trocken.

Wie frühzeitig im Juli noch
 Bis an die Kaspische See,
 Die Hege Politik jedoch
 Bracht' manchmal uns in Not.

Wir fogen ein den Feriendunst
 Zum Teil in vollen Jagen,
 Zum Teil hoch oben in der Luft
 In überstolzen Fügeln.

In jedem Morgen las man, wer
 Zum Ozeanflug heut' startete,
 Doch abends hieß es hinterher,
 Daß man damit noch wartete.

Und war das Wetter gar zu trist,
 Dann hat sich aufgebället
 Poincaré und auf dem Mist
 Als gall'scher Hahn geträpelt.

So ging der Sommer um und rum,
 So kam der Herbst gegangen,
 Und bald wird, liebes Publikum,
 Bei Läden angefangen.

In Kommissionen wird geodht
 Und die Saison beginnt,
 Es wird gehopt, es wird gefort,
 Gefiriet und gemünnet.

Sieht Kling, der aus Liberia,
 Den Winter dann, den schwallen,
 Entflieht er rasch nach Afrika,
 Um sich dort abzukühlen.

Schwere Autofatastrophen.

Unglückliche Zufälle als Ursache.
 Am Wismarplatz in Wiesbaden ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein Lastautomobil des Telegraphenamtes überschlug sich infolge Verfallens der Bremse und rief eine des Weges kommende Frau um. Sowohl die Frau wie der Chauffeur wurden getötet. — Unweit Stehrermühl fuhr nachts ein Personenauto über das dreifüßige Meter hohe Ufer in die sieben Meter tiefe Traun und ging mit dem Lenker unter. Der Mitfahrer konnte sich durch Schwimmen retten. — Auf der Fahrt von Stettin nach Gollnow playte an dem Motorrad des Kaufmanns Krüger aus Berlin ein Reifen. Krüger stürzte und verunglückte tödlich.

Buchhausstrafen für die Lotterieschwindler

Das kurze Glück des Grafen Zofes.
 In dem Prozeß gegen die ungetreuen Beamten der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie erhielt der Angeklagte Oberinspektor Rudolf Böhm wegen erschwerter Mitbeteiligung und erschwerter Urkundenfälschung in drei Fällen zwei Jahre drei Monate Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe, der Mitangeklagte Lotterieleiter Walter Scheinlein ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe.

Die große Frage in diesem Prozeß, von dem nämlich für die Generallotteriedirektion die Entscheidung abhängt, ob der Ziehungsbetrieb vertrauenswürdig gehandhabt wird, besteht darin, ob tatsächlich aus den Ziehungsbechern Nummern- und Gewinnrädchen herausfallen können oder ob die Angeklagten eher verächtlich sind, die Rädchen jedesmal aus den Kästen gefischt zu haben. Von Seiten der sachverständigen Zeugen wurde ausgesagt, daß Fälle, in denen Lose aus den Ziehungsbechern herausfallen, selten seien, aber sie haben die Möglichkeit des Herausfallens nicht bestritten. Wenn aber einmal ein solcher Fall vorläge, hätten die Beamten die Verpflichtung, die Rädchen sofort aufzuheben und dem technischen Leiter zu übergeben. Das hat Böhm nicht getan.

Was haben die ungetreuen Beamten nun mit dem „genommenen“ Gelde gemacht? Böhm hat sich Aktien gekauft, Scheinlein hat sich sein Siedlungshäuschen ausgebaut, elegante Anzüge und ein Grammophon mit 50 Platten für 500 Mark gekauft, 30000 Mark hat er auf die Bank gebracht. Nun wird das gute Leben mit Zuchthausarbeit vertauscht werden müssen.

Berufung im Lotteriebetriebsprozeß.

Die Rechtsvertreter der ungetreuen Lotteriebeamten haben gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die Berufung stützt sich auf den schon in der ersten Instanz erhobenen Einwand, daß die Gewinn- und Nummernrädchen und die Wadelprotokolle keine öffentlichen Urkunden darstellten.

Dumme Tageschronik.

Dsnabek. Die Zahl der an Paratyphus Erkrankten hat sich auf 100 erhöht. Eine Frau ist an den Folgen des Typhus bereits gestorben.

Detroit. Der australische Flieger Frederik Miles ist an Bord des Einbeckers „Blue Bird“ nach Chicago abgestiegen, wo er die erste Zwischenlandung auf seinem Fluge nach Wellington (Neuseeland) vornehmen will.

Mehr Milch, mehr Fett, mehr Eier

erzielen Sie bei regelmäßiger Befütterung v. M. Brockmanns gewürzten Futterfakt „Zwecks Marke“ (Mischung). — Die Qualität macht's! Nur echt in Verh.-Post. — Wie lese — in Apotheken, Drogerien u. einschläg. Geschäften. Interessante Druckschriften kostenlos! Wo nicht, durch M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Cutr. 64 a.

Brockmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan“
 fördert zusehends Wachstum und Gedeihen!

Auch auf Ihren Gut gehören Blumen!

Bei **Hesse, Dresden,** Schellstraße Nr. 12, 6. Haus vom Altmarkt, sind solche am schönsten.

Starke hochtragende **Kuh**
 nahe am Kalben, sofort zu verkaufen.
 Herzogswalde 31.

Kluge Eheleute

Alle weiblichen Schneiderarbeiten, Kleider, Hüte, etc. R. Freisehnen, Dresden-A., Postplatz

Persil
 hält Wolle weich und schön!

An teurem Fleisch spart

die erfahrene Hausfrau und verbessert Suppen, Soßen und Gemüse beim Kochen mit einigen Tropfen **Maggi's Würze.**

Bortellhafter Bezug in groß. Originalflaschen zu RM 6,50

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei **Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff**
 Freiburger Str. 108 (Stadt Dresden) Fernruf 44, Sprechstunden: Werktags 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

BRENNABOR Schnell-Lastwagen

Der erste deutsche 1 1/2 to Nutzkraftwagen mit 6 Cyl. Motor

LEISTUNGSFÄHIG WIRTSCHAFTLICH

Bei gleicher Nutzlast
 600% grösserer Aktionsradius
 600% schnellere Belieferung
 50% sparsamer im Betrieb als ein Pferdefuhrwerk

Daher unentbehrlich für jeden modernen Betrieb

1 1/2 To 6 Cyl.-Fahrgestell mit Licht und Anlasser RM 5100. — 1 1/2 To 6 Cyl.-Kastenwagen RM 6050. — 6/25 PS Fahrgestell mit Licht und Anlasser RM 3550. —
 1 1/2 To 6 Cyl.-Pritschenwagen RM 5750. — 10/45 PS 6 Cyl.-Omnibus 15-sitzig RM 8550. — 6/25 PS Lieferkswagen (500 kg Nutzlast) RM 4150. —

Kurzfristig lieferbar. — Auf Wunsch bei geringer Anzahlung 9-, 12- und 18 monatliche Teilzahlungen

Arthur Anders & Co., Automobile und Reparaturwerkstatt Dresden-N., Bautzner Str. 22, Bevollmächtigte Vertretung der Firma: **Gebr. Reichstein Brennabor-Werke Brandenburg (Havel).**
 Telefon 56448 u. 56449

SPORT



Jackey Otto Schmidt gewann auf Weiden bei der Preisverleihung den ersten Preis von 100 Reichsmark und damit seinen 100. Sieg in diesem Jahre (Zürcher Post).

Unteres Bild: Die Mannschaft des Motorclubs auf der Avus- und die Fahrer des Motorclubs 1912 (12. M. V.) gewonnen, der für seine drei Fahrer eine Gesamtzeit von 250 Min. 34 Sek. benötigte und einen Gesamtdurchschnitt von 188,5 km/h erreichte. Das Bild zeigt von links: Hans Krebs, Karl Rops Jr., Gustav Hübsch (D. P. P. Z.)

Dr. Feller-Stettin gewann beim Stars in Berlin zwei irische Meistertitel, und zwar über 800 Yards in 1 Min. 57,1 Sek. und über 100 Yards in 17,5 Sekunden (X. und = 0,94 Meter) (D. P. P. Z.)



Sieger in der internationalen deutschen Automobil-Gesellschaft wurde der Engländer Thomas A. Kornwall (D. P. P. Z.)

Im Kreis: Beim Meisterschaftsrennen der Motorradfahrer auf der Avus gewann Paul Kühnert, der auf der 1000er-Wahl mit 102,8 km/h die höchste Geschwindigkeit erreichte (Phot. D. P. P. Z.)



Bild rechts: Ein Rennen der Fischerhonorar in amerikanischen Oberbergen statt und naheliegender Vorstand (Pressephoto)

39 - 1917

Wilsdruffer Illustrierte

Beilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“

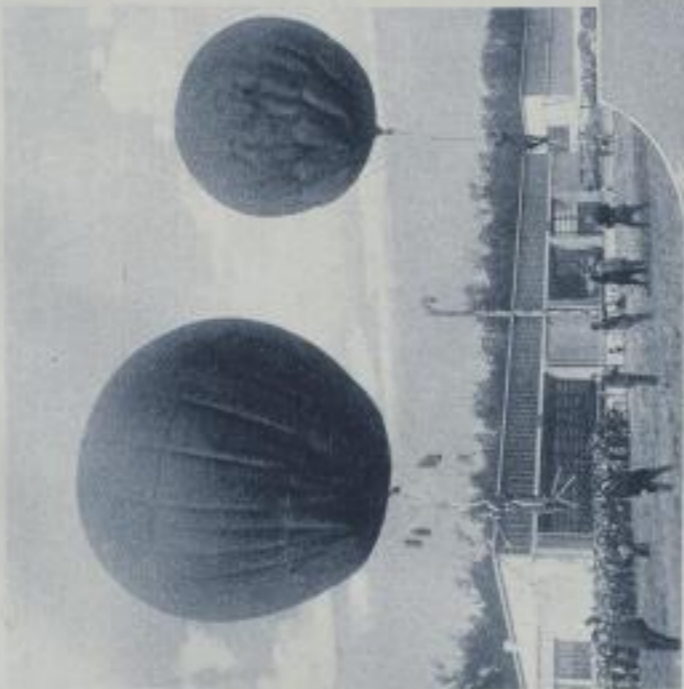
Verlag Arthur Schünke, Wilsdruff



Bilder vom Großflugtag auf dem Tempelhofer Feld bei Berlin

Bei etwa 40000 Zuhörern im Vorjahr wurde die Veranstaltung im Tempelhofer Feld bei Berlin zum ersten Mal in der Geschichte der Luftfahrt abgehalten.

Bild links: Ballonhüpfen im Oval; Der bekannte Kunstflieger Fieseler, der neben Udet durch seine kühnen Flüge hervorsticht. Unten: Die Menschenmenge im Flughafen während der Geschwaderflüge der Deutschen Verkehrsflieger-Schule.



erbf...
12.50...
Arbeit...
1877...
1927...
er 1927...
heit haben...
SLUB
Wir führen Wissen.

Das erste Abendgymnasium in der Ketschallungstraße:
Das jüngste, 19-jährige Schwestern und der älteste, 23-jährige Schüler



Donn Sage

Der Oberbischöfliche
Kanzler, emeritierter
der H. Kap. 99 mit Mi-
schula und lutherischen,
wird in der nächsten
Jahre als
(Pressefoto)



Dr. Heinrich Sahm,
der bewährte Prä-
sident des Kreisrats
Danzig, wurde 50
Jahre alt
(D. P. P. Z.)



Ein Wasserturn als Krenatorium
In Berlin-Grugitz hat man den ebenda-
gen Wasserturn zu einem Krenatorium
umgebaut (Pressefoto)

Lilke: Anna, Sooma, die in Nord-
amerika vorerst ohne Probe-Gehirnpa-
rie, wurde in Berlin-Wannsee zur letzten
Ruhe bestattet. Das Bild zeigt ihre
Grabstätte (Atlantik)

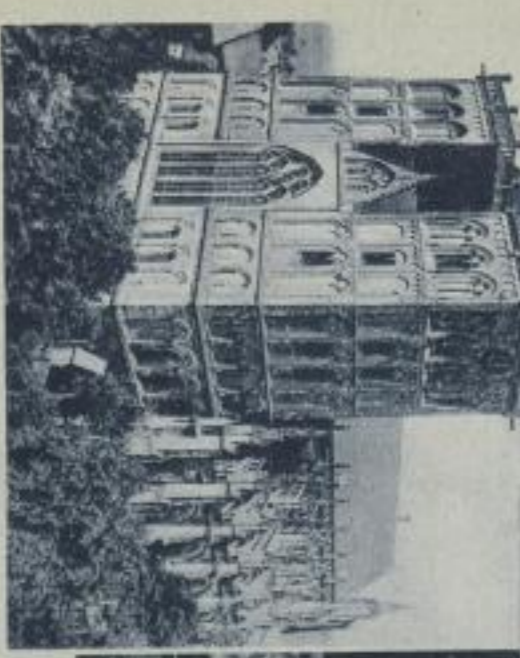
Hecht: Dem Begräber des Bismar-
kendenkmalers in Berlin-Grugitz, Carl
Christian Herzlich (1850-1927),
wurde in Potsdam eine Gedächtnis-
stätte (D. P. P. Z.)



Dr. Hermann Hertz
in Leipzig
(D. P. P. Z.)



Die 1000-Jahrfeier
des Joms an Xanten
wurde staunensvoll
begangen. Bild links
zeigt die Prozession
mit dem Gedenken des
H. Victor, der als zö-
mischer Heiligen
mit seinen Heiligen
zum Christentum über-
trat und deshalb in Xanten geliebt wurde
Bild unten links:
Der alte Dom an Xanten, der in den Jahren 1203-1519
errichtet wurde (Pressefoto)



Das erste Abendgymnasium in der Ketschallungstraße:
Das jüngste, 19-jährige Schwestern und der älteste, 23-jährige Schüler

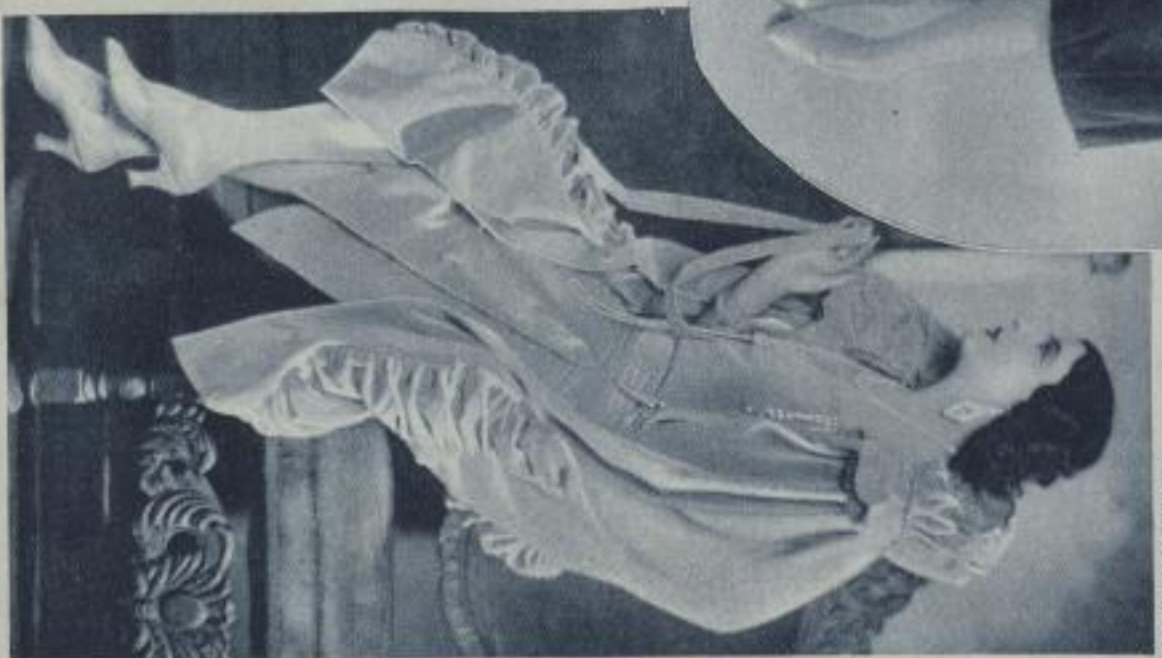


Vendler-KATZEL
in der
Länder-Sant mit
Ludwig Seifert

Einmal
hingen von Öze-
ette oder Expe-
Eatin oder auch
Kain mit Gant.
Som in Ton gilt da-
bei am eleganten.
Meistlich heißt
sichert das vor nie
auch besonders das
söhnige Gant-
feld zum Stadtm-
tagster zu werden.
Ein mensa weis-
nische Epide, die
man in Plauen so
sich man, ver-
sichert mit einem Mi-
nen Zentil den
Luterknet und gibt einen hübschen
Krogen in der alten reißellen Ju-
farnenstellung. Die feine Ohnrl,
die das Eitliche Kennen
Winter haben nicht, verkennt es
nicht jeder der Mochelheit. Gant
Nagel zu werden. Man, hoharin,
goldgerb, vor, vor allen Dingen
sichert, werden hier die besten
Kochen sein. Die große feldige
Schleife ist eine Steuerföhrung-
Übersicht man ist die ideale Einte-
lung die feldige Schaffung, die eigent-
lich ganz gefälscht ist, spon-
Gleich gut Bildung zu bringen. Mit
spon, runden, vierreihigen oder
gort überlegen. Meistlich, den fast
immer ein gutes Christentum
ausdeutet hier, heißt die Zelle



Frau von dem Nadelberg
in Bonn oder Schwarz verfahren



Größe HEINRICHTZ
in der
Länder-Sant mit
Ludwig Seifert

semlich schön, ja
noch anlegender und
noch schöner
machend als im Vor-
jahr. Auf der linken
Seite am Kopf kon-
part man irgend ein
Gallenblut, das
den Kopf umgibt
wird länger und hoch,
wenn man streng mo-
derat sein will, von
einer blühenden
Schmale gefalten
werden muß. Die
wenigen Zutaten
sind aber sehr schön.
Den großen
Zeremonie aber nicht
der Gant in der
Mantelstücke ge-
hen. Die schönsten
Mantelstücke sind
Mantelstücke, inter-
essant. Mantelstücke
mühen werden wie
die eleganten Stück-
aus weichen fließen-
den Zinzen. Es ist
fontant blühen und
hier eine altherliche
Anordnungsart von
Schwarz und Weiß-
schwarz Gant mit
weissen Feld — gibt
allen weichen. Es ist
der sportliche
betont man neue
Reihen und 25-ten
und praktischen Ein-
heit Körperkunst.

Samt

die charakteristische WINTERMODE

Daß, wenn schon beliebige Frauen Künstler um Pat fragen, wie sie sich kleiden sollen, wird ihnen Samt in erster Linie vorgeschlagen. Der Mädel, dessen Lebensaufgabe es ist, zu lüdelieren, welche Stoffe einem Frauenstück am meisten schmeikeln, kennt es schlecht bestreuen, daß es, wenn auch nur wenige Jahre gegeben hat, in denen dieses herrliche Material nicht die große Mode war. Und nun soll der Samt im kommenden Winter nicht mit hier und da getragen werden, sondern man wird sehr bald gemerkt werden, daß die gesamte Wintermode im Zeichen des Samtes steht. Selbst alle Weißstoffe und manche Seidenstoffe haben eine samtartige und pflichtschonende Oberflächigkeit, die so gut kleidet und die selbst die knappe Form des Jumperkleides, das wieder hochmoderner wird, noch weich und weiblich macht. Wenn es weichen und zum Sport als Selbstverständlichkeit getragen wird, so gibt es kaum eine hübschere Idee, als ein besticktes Jumperkleid aus weißem Samt und dazu ein Seidenrockchen, auch zum Nachmittagsgeze. Auch umgehört, jede zum Samtrock, dazu den weissen Samtschleier, gestattet die Mode. Da man wieder um jeden Preis großen Wert auf Uebereinstimmung und Harmonie der gesamten Kleidung legt, so ist gerade Samt besonders gut geeignet, denn er ist neben Pelz wohl der einzigste Stoff, den man

Unteres Bild:
Der neue schwarze
SAMT mit
Staubschleier
wird wieder im
Ballraum getragen



aus schwarzen Stoffen mit dem hochmodernen
NACHMITTAGSLEID
Modell aus Valenciennes Seide



Pragmatisches KOSTUM aus goldbraunen
Seide mit roten Beize aus Nevers.
Der Kragen ist betrieblidert Einzelfalt

gut anpassen kann und den man leicht zu mehreren Kleidern tragen wird. Die Mode hat unbedingt schon damit gerechnet, denn sie bringt neue und reizvolle Samtvarietäten und Stoffe, die man selbst in dünne Stoffe in großen und kleinen Mustern mischt. Dazu nimmt man dann Einfalt, damit er in der Verarbeitung nicht aufsteigt und damit er möglichst zu dem hochmodernen Samtkleidchen paßt. Wie reizvoll sind in diesen

Bild rechts:
Von den Reichswehr-
mannverbindungsgrenzen-
mark. Der Hiezug der
Schleichenbatteriet rahl-
Reichswehr die teilweisen
Lagerung und Einwirkung
nimmt in der Bevölkerung
an dem Unterhalten einer
Enterspatrouille voll (Schütz)
Tuben: Oltomare E. King,
der bekannte Schriftsteller,
Schrift am 28. Sept. 01/1910 mit.
breiten Hemme, die über-
er mit viel Hampe und
psychologische Verlebung
moch norddeutsche Klein-
ständigen schildert, zeigen
in die die der bedenkend-
Versteher der Heimatkunst
Ulrich Pressenfoto, nach einem
Geistbild v. M. Grotzner-Berger)



Rechtis (Orakl):
Kardinal Franz von Heuglin,
Hohe Nuntius in
München, der einzige
Heuglin, Kardinal in
Italien, während des Krieges
nach der Schweiz schwer erkrankt.
Der im 88. Lebensjahr stehende
Kardinal hat während des Krieges
war einer der eifrigsten Verfechter
deutscher Interessen in Italien



Union. Eine neue Flugzeugkonstruktion von Focke-Wulf,
"Bücker" in der Bild. Die beiden spanne
Motoren entwickelt zusammen 120 PS. Der Agge-
rat hat in Bremen erfolgreiche Probeflüge aus-
geführt; er soll sich nicht überzähligen Launen
und beim Landen eines Unfallschicksal
sinnig gebremst werden können (D. P. P. Z.)



Oben: Ottobringens
Alteste
Kinwohnerinnen:
Christina Schmalz
(Bild im Kreis),
97 Jahre alt
und Justina Hanschild
(oberes Bild in Alton-
burger Bazartracht),
95 Jahre alt

Beide
leben in Kosselwitz

Bild rechts:
Blick auf das
Ausstellungsgelände
der "Pressa",
der Internationalen
Pressenausstellung 1928
in Köln,
das sich in 3 Kilometer
langer Fächerform
ausbreitet wird
(Atlantik)



Rechts (Orakl): Gebäudat Dr. Ing. Kasch, des bekannte deutsche
Präsidenten, hat die deutsche
Deutschen Industrie, ist zum deutschen Mitglied der Mundschau
aus Vorkriegszeiten erneuert worden (D. P. P. Z.)

